39. Jahrgang. Donnerstag, 14. Oktober. Abend-Ausgabe.



Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22825. [22826]

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Reformen im Postverkehr.

Berlin, 14. Okt. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, sollen am 22. Oktober im Reichspostamt die Verhandlungen mit Vertretern der Handelskörperschaften stattfinden; vornehmlich sollen dabei folgende Fragen erörtert werden: Ausdehnung des Meistgewichtes für Briefe, Ermäßigung des Briefportos für den Nahverkehr und Herabsetzung der Postanweisungsgebühren für kleinere Geldsendungen. Ueber die in Aussicht genommene Ermäßigung der Sätze steht zwar noch nichts fest, doch verlautet, daß die Sätze auf die Hälfte der jetzigen reducirt werden sollen, d. h. auf 5 Pfennige für Briefe im Nahverkehr (besonders ist da Berlin in's Auge gefaßt) und 10 Pfennige für Postanweisungen mit kleineren Beträgen.

Berlin, 14. Okt. Herr **v. Bötticher** ist so weit hergestellt, daß er gestern das Lazarus-Krankenhaus hat verlassen können.

— Professor Reinhold **Begas** ist jetzt dabei, den Situationsplan für das **Bismarck-Denkmal** in Berlin zu modelliren. Das Denkmal soll danach nicht unmittelbar vor der Rampe des Reichstagsgebäudes aufgestellt werden, sondern etwa in der Nähe des jetzigen Springbrunnens. Begas beabsichtigt als Material für das Denkmal ausschließlich Bronze zu verwenden.

— Die **National-Socialen** in **Leipzig** haben beschlossen, für die Reichstagswahl als eigenen Candidaten den Professor **Sohm** aufzustellen.

Breslau, 14. Okt. Die Aerztekammer hat in einer gestern hier abgehaltenen Versammlung den Entwurf des Ministers über die **ärztlichen Ehrengerichte** abgelehnt, dagegen einen amendirten Entwurf angenommen, in welchem u. a. verlangt ist, daß auch die beamteten und Militärärzte der Jurisdiction der Ehrengerichte unterstehen sollen.

Pilsen, 14. Okt. Im **Pilsener Kohlenbecken** steht ein **Ausstand der Bergarbeiter** bevor.

Gosnowice, 14. Okt. Der **Streik** auf der Hütte „Huta Baukowa“ ist beendet. 4000 Arbeiter nahmen ihre Beschäftigung auf. Die aus Anlaß des Streikes requirirte Militärbesatzung verbleibt vorläufig im Hüttenrevier.

Capstadt, 14. Okt. Cecil **Rhodes** ist von seiner schweren Erkrankung wieder völlig hergestellt.

Washington, 14. Okt. Das **Schiedsgericht** in der **Venezuela-Grenzstreitfrage** ist nunmehr durch die Wahl des Professors **Märtens** von der **Universität Petersburg zum obersten Schiedsrichter** vollständig gebildet worden. Der Name des Professors Märtens war der einzige, welcher auf den beiden Candidatenlisten, der britischen sowie der venezolanischen, als annehmbar aufgeführt war. Das Gericht tritt im Spätsommer oder Herbst nächsten Jahres in **Paris** zusammen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Oktober.

Zur Frage der Militärstrafprozeßreform will eine Berliner Correspondenz „aus unterrichteten und zuverlässigen Kreisen“ Folgendes erfahren haben: Die definitive Entscheidung über das Schicksal der Reform sei noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages zu erwarten. Einflußreiche Persönlichkeiten seien andauernd bestrebt, den formellen Einwand Baierns betreffs des einheitlichen obersten Gerichtshofes zu beheben, da diese Frage, wenn auch nur untergeordneter Natur, doch zu Mißhelligkeiten führen könnte, indem einschneidende Gegensätze in der Interpretation des Gesetzes eintreten könnten. „Es erhellt hieraus, daß der baierische oberste Gerichtshof nicht in der Weise den Hemmschuh für die Reform gebildet hat, wie angenommen wurde und daß vielmehr auch andere schwerwiegendere Gesichtspunkte mitsprechen.“

Darnach steht also die Sache noch auf dem alten Fleck und man ist auf weiteres Abwarten angewiesen. Diese Nutzanwendung muß man auch aus den Erklärungen ziehen, die der baierische Kriegsminister v. Asch im Finanzausschusse der baierischen Kammer abgegeben hat. Nach den gestrigen telegraphischen Meldungen hierüber verhielt sich Herr v. Asch den bezüglichen Anfragen gegenüber zunächst ziemlich reservirt; er könne, meinte er kühl, über den Stand der Militärstrafprozeßordnung keinen Aufschluß geben, da die Sache den Bundesrath noch nicht verlassen habe. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen hat er sich jedoch dazu verstanden, etwas deutlicher zu werden. Es wird uns hierzu heute auf dem Drahtwege gemeldet:

München, 14. Okt. (Tel.) Im Finanzausschusse erklärte der Kriegsminister **v. Asch** auf weitere Anfragen, die Ausschußberathung über die Militärstrafprozeßordnung im Bundesrathe sei noch nicht abgeschlossen. Die Berathung im Plenum habe noch nicht stattgefunden. Hinsichtlich der Gestaltung der Vorlage vertrete **Baiern nachdrücklich die in der bisherigen baierischen Militärstrafprozeßordnung enthaltenen Grundsätze**, insbesondere die Gerichtsorganisation, die Mündlichkeit und die **Oeffentlichkeit des Hauptverfahrens**, soweit diese grundsätzlich durch die Erfahrungen erprobt sind; nicht minder trete die baierische Regierung **für die Wahrung der baierischen Reservatrechte** in vollem Umfange ein. Zu irgend einer Beunruhigung sei für Baiern kein Anlaß. Sollte die gemeinsame Militärstrafprozeßordnung nicht zu Stande kommen, verbleibt es in Baiern bei den bestehenden Gesetzen.

Soviel scheint demnach sicher zu sein: Baiern hält an seinem eigenen obersten Gerichtshofe fest, denn dieser wird baierischerseits unter den „Reservatrechten“ in erster Linie verstanden. Es wird aber auch keinem Entwurfe zustimmen, der nicht die Oeffentlichkeit des Hauptverfahrens enthält. Differenzen sind offenbar noch vorhanden. Ob und wie sie sich lösen werden, muß man, wie gesagt, abwarten. Baiern freilich riskirt nichts, wenn die Sache scheitert. Dort würde es eben bei dem bisherigen Zustande bleiben, und dieser ist viel besser und entspricht den „modernen Rechtsanschauungen“ viel mehr, als der in Preußen.

Daß das Zustandekommen der Reform als solcher viel höher steht als die mehr formelle Frage der Fortexistenz eines besonderen baierischen Militärgerichtshofes, und daß aus der letzteren gerade von den Gegnern der Reform nur deshalb so viel Aufhebens gemacht wird, um womöglich die ganze Reform zu hintertreiben, haben wir früher schon dargelegt.

Die Verurtheilung Liebknechts und der dolus eventualis.

Wie gemeldet, hat das Reichsgericht die Revision des Abg. Liebknecht gegen das auf vier Monate Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung lautende Urtheil der Breslauer Strafkammer verworfen und damit das Urtheil bestätigt. Da der Reichstag jetzt nicht zusammengetreten ist, hat Liebknecht ohne den Schutz der Immunität als Abgeordneter sich stündlich auf den Antritt seiner Strafe gefaßt zu machen. Das Urtheil hat weit über die Grenzen der socialdemokratischen Partei hinaus Aufsehen erregt, und zwar mit Recht. Wohl niemand wird sich dem Befremden über dieses in die Rechtsprechung praktisch eingeführte Princip des dolus eventualis und der indirecten Majestätsbeleidigung entziehen können im Hinblick auf die verhängnißvolle Rechtsunsicherheit, welche dieses Princip schafft; es öffnet dem Denunciantenthum, das auch bei uns leider schon seine bösen Blüthen zu treiben beginnt, Thür und Thor. In der betreffenden Entscheidung des Reichsgerichts heißt es über die Frage des eventuellen dolus:

Die Beleidigung ist die vorsätzliche Kundgebung der Mißachtung; sie setzt voraus objectiv, daß die Aeußerung zur Kenntniß des Beleidigten kommt, in dem Sinne, in dem sie fällt. Das eben ist der Erfolg des Handelns, des Aussprechens der Beleidigung, und insofern ist die Majestätsbeleidigung als Erfolgsdelict anzusehen. Es ist ferner festgestellt, der Angeklagte sei sich der Möglichkeit positiv bewußt gewesen, daß die Aeußerung auf den Kaiser werde bezogen werden. Ferner ist festgestellt, daß dieser Erfolg eingetreten ist, und daß der Angeklagte für den Fall des Eintritts dieses Erfolges denselben gewollt hat und mit ihm einverstanden gewesen ist. Damit ist das festgestellt, was das Gesetz fordert, nämlich vorsätzliches Handeln. Ueberall da, wo das Gesetz nicht eine bestimmte Absicht fordert, sondern nur den Vorsatz, da genügt es, daß der Wille auch eventuell auf Herbeiführung des dann eingetretenen Erfolges gerichtet ist. Ob dieser Vorsatz Eventualdolus, indirecter Dolus oder sonstwie genannt wird, ist ganz gleich; jedenfalls erfüllt dieses Wollen des eingetretenen Erfolges den Begriff des Vorsatzes.

Bisher hatte diese Theorie in der Rechtsprechung keine Geltung; nach der bisher gehandhabten Praxis wäre der 72jährige Parlamentarier wohl kaum zu einer so harten Strafe — wenn überhaupt — verurtheilt worden. „Welche Logik“, fragt die „**Germania**“, „soll denn in der Deduction liegen: Liebknecht schweigt, um keine Majestätsbeleidigung zu begehen, und eben hieraus leitet man den dolus ab, daß er eine solche habe begehen wollen! Der Richter kann als Mensch und Politiker zehnmal der Ueberzeugung sein, daß Liebknecht eine der Monarchie feindliche Gesinnung zuzutrauen ist, so kann er ihm das im gegebenen Falle doch nicht nachweisen.“

Und was wird mit dieser Verurtheilung erreicht? Man hat einen politischen Märtyrer mehr geschaffen, woraus die socialdemokratische Partei nicht verfehlen wird, Kapital zu schlagen. Der „**Vorwärts**“ schrieb schon gestern:

„Der Mann, der fünf Jahre seines tapferen Lebens im Gefängniß zugebracht, der trotz seiner 72 Jahre jugendfrisch und begeistert wie nur einer unseren Reihen voranschreitet, er trägt mit gelassenem Stolz auch dieses Opfer für seine Ueberzeugungen im Dienste des kämpfenden, dem Siege zuschreitenden Proletariats!“

In der That: auf diese Weise bekämpft man nicht die Socialdemokratie, sondern stärkt sie; nichts wirkt auf die Massen erregender, als wenn mit dem Schein von Recht eine solche Sprache geführt werden kann.

Feuilleton.

Concert.

Herr **Heidingsfeld** eröffnete die Saison im Apollosaal mit einem Concert unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschätzter Dilettantinnen und von Damen des „Danziger Gesangvereins“. Die Musik flüchtet ohnehin mehr und mehr zum zarten Geschlecht, denn von dem Besuch der Männer könnten Concerte längst nicht mehr bestehen — gestern war es die active Kunstbegeisterung und die Liebenswürdigkeit unserer Damen, denen wir die Ausführung des Programms bis auf einige von Herrn Heidingsfeld beigefügte Klavierstücke verdankten. Anmuth und Talent im Bunde mit Fleiß und inniger Hingebung an die Aufgabe erwarben sich den Dank der Zuhörer. Das Frauen-Ensemble im Gesange gab dem Programm sein Gepräge, es enthielt sieben vierstimmige Frauenchöre a capella, drei Terzette für Solo-Frauenstimmen und ein Duett für Frauenstimmen. Es war wie wenn ein größerer Familien- oder Bekanntenkreis zusammengekommen wäre, der wie das Mittelalter den vierstimmigen Gesang in solchen Kreisen pflegte, sich an der Pflege dieses lieblichen Kunstzweiges erfreute. Und es geschah mit schönstem Gelingen; es ist gewiß das erste Mal, daß die Kritik heimische Frauenchöre auf dieser Höhe des Könnens in Danzig angetroffen hat. Die sieben vierstimmigen Frauenchöre waren sämmtlich, außerdem eines der Terzette, zwei Sololieder und drei Klavierstücke vom heimgegangenen großen Meister Brahms. Es ist der erste Concertwinter, den die musikalische Welt ohne ihn den Lebenden beginnt, desto mehr wird er ihn den Unsterblichen uns vermuthlich nahe bringen; allenthalben rüsten die Vereine sich dazu. (An dieser Stelle ward ihm am Tage seines Todes ein Nachruf bereits gewidmet.) Was Brahms für Frauenchöre geschrieben, gehört gewiß zu seinen besten Schöpfungen. In seinen Sololiedern begegnet man nicht selten einer gewissen Gefühlsschwelgerei, einem Un- und Uebermaß der Empfindung — es ist als drängte es ihn da aus der kleinen Form hinaus. Hier waren ihm durch das Material, durch die Forderung der Sangbarkeit, auch wenn er dem Frauenchor schwierigere Aufgaben stellte, als Mendelssohn es in seinen Psalmen für dreistimmige Frauenchöre gethan, bestimmte Grenzen gezogen, und das allzu Individuelle der Melodik verbot sich von selbst. Hier ist alles schlicht und licht, fast volksthümlich, stimmungsvoll und zum Herzen sprechend, so hoch auch die Kunst der polyphonen Arbeit entwickelt ist. Auch sie ist in den Dienst der charakteristischen Einkleidung des Textes gestellt, die Chöre weisen in dieser Beziehung hundert feine Züge auf, die hier nicht in's Einzelne verfolgt werden können. Keiner von ihnen und keine andere Forderung der Aufgabe war dem Dirigenten Herrn Heidingsfeld entgangen, der sich mit diesen Leistungen wie überhaupt als Chorgesangs-Dirigent ein außerordentliches Verdienst um unser Musikleben erwirbt; man kann seinem Streben und Wollen in dieser Richtung nur alle Förderung wünschen.

Die Gesänge wurden in Bezug auf Aussprache, Nüancirung und charakteristische Declamation vortrefflich ausgeführt: vielleicht herrschte die Sprache noch etwas zu viel vor, und bliebe fernere Pflege der Cantilene noch zu empfehlen. Die anderen beiden der erwähnten Terzette waren von O. Grimm (Volkslied aus dem 15. Jahrhundert „Ich fahr dahin“) und dem hochbegabten Fritz Kauffmann („Lob der Musica“ von M. Luther), das Duett aus dem 96. Psalm op. 46 von Mendelssohn; auch diese Nummern wurden sehr reizvoll ausgeführt. Von den heiteren Frauenchören wirkt der Eingangschor „Der Holdseligen sonder Wank“ mit einem der Minnepoesie des Mittelalters vom guten J. H. Voß nachgeahmten Text besonders anziehend, desgleichen der eine Text elegischen Inhaltes, dessen zarte Trauer in der Ausführung von nur sechs Damen aufs schönste wiedergegeben wird. Zur Abwechselung wurden von einem Mitgliede des Elitechors kleinere Solis, die Alt-Arie aus Saint-Saëns „Samson und Delila“, und Lieder von Brahms und Franz, und der Gesang „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete“ aus einer verschollenen Oper des ehemaligen Berliner Hofopern-Kapellmeisters Eckert, vorgetragen. (Wie der Corinther-Brief in eine Oper gerathen konnte, ist allerdings räthselhaft.) Als Erweise dessen, was Mitglieder des Chores auch einzeln herausgestellt vermögen, war der Vortrag dieser Lieder und Arien ebenso wie der des Duettes in erfreulichstem Maße anerkennenswerth und erwarb sich den lebhaftesten Dank der Zuhörer.

Noch nicht dagewesen, aber nicht gerade zur Nachahmung zu empfehlen ist es, daß eine Nummer des Programmes (1a) an anderer Stelle (7d) wiederholt ward. Zweimal gern gehört hätte man jeden der Chöre; diesem Auto-da capo (wenn das Wort erlaubt ist) kann man mithin keinen besonderen Sinn abgewinnen.

Endlich sorgte **Herr Heidingsfeld in Nr. 8 mit der Romanze aus dem E-dur-Concert von Mendelssohn (arrangirt) und einer Uebertragung des Feuerzaubers aus Wagners Walküre und am Schluß des Programms mit 3 ungarischen** Tänzen von Brahms in eigener Edition à 2 ms. weiter für die wünschenswerthe Abwechselung, und entwickelte dabei eine hochcultivirte und saubere Technik. Der Wechsel zwischen Dirigiren und Selbstvortragen begünstigt nicht eben den Vortrag, mancher ist am Klavier weniger musikalisch als sonst. Vom Feuerzauber mit seinen eminent-orchestralen Effecten kann außerdem auf dem Klavier nicht viel Zauber übrig bleiben: es ist als wenn man einen Ausbruch des Vesuv auf einem Wandtellerchen von Porzellan malen wollte. Und die ungarischen Tänze wurden durch dieselbe Disciplin, die in der Schulung des Chores sich so trefflich bewährte, doch etwas russificirt, während der Spieler sich an Schwierigkeiten nichts schenkte. Herr Heidingsfeld fand vielen Beifall, der zugleich dem verdienten Dirigenten und Concertgeber galt, seitens des Publikums, das den Saal recht reichlich gefüllt und damit seine Sympathie für das Unternehmen des Herrn Heidingsfeld bewiesen hatte.

Dr. C. Fuchs.

Danziger Stadttheater.

Selten hat ein größeres Opernwerk so schnell seinen Weg zu uns gefunden, wie Karl Goldmarks „**Heimchen am Herd**“; selbst Mascagnis „Bauernehre“, von der schon in ihrem Geburtsjahre alle Theaterwelt sprach und vor der kein Feuilleton sicher war, ebenso Humperdincks neuklassische köstliche Märchengabe „Hänsel und Gretel“ brauchte etwas längere Zeit, Thomas' „Mignon“ sogar 30 Jahre, um in unsere literarisch-theatralische Abgelegenheit zu dringen. „Heimchen“ zählte kaum zehn, meist sommerliche Monde, als es im verflossenen Winter mit seinem traulichen Gezirp und Gepiep nach Danzig hinein hüpfte und nun im letzten Viertel der vorigen Opernsaison sich sein Heimathsrecht am Herde derselben eroberte. Gestern schon hat es dasselbe in der jungen neuen Saison mit allen Ehren wieder geltend gemacht. Der Ursprung der märchenartigen Bearbeitung des Sujets aus der poesiereichen Weihnachtsnovelle „The Cricket on the Hearth“ von Charles Dickens, die hervorstechendsten Züge der musikalischen Verwerthung, Charakterisirung und Gewandung dieses Stoffes in ihren Vorzügen und Schwächen sind erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit bei der Primärvorführung des Werkes ziemlich eingehend an dieser Stelle behandelt worden; wir könnten darüber hinweggehen, drängte sich nicht auch bei dem gestrigen Wiedererscheinen des „Heimchen“ die Wahrnehmung oder richtiger die Empfindung auf, daß das Interesse an Goldmarks Musik bei öfterem Hören derselben sich mindestens eine Zeit lang steigend bewegt. Vor allem gilt das von dem farbensatten, prächtigen instrumentalen Colorit. Für das Orchester arbeitet Goldmark allerdings nach Wagner'schem System, aber in durchaus freier Projection, so daß man seine Selbständigkeit sofort erkennt. Seine Tonsprache ist eigenartig, natürlich und auch melodisch, ohne gerade melodiös zu sein. Diese und die Art der Behandlung seiner Themen, bei der Goldmark zwar Anklänge an längst Vorhandenes und auch Bekanntes nicht verschmäht (wie in den Chören und dem letzten Vorspiel), diese Anklänge aber dann stets in ganz andere, und zwar sinnigere Klanggewebe hinüberführt, nicht minder die Mannigfaltigkeit der rhythmischen und harmonischen Gestaltungen, welche aus allen Theilen der Partitur hervorstrahlt, zeugen für ein der Phantasie und Poesie nicht entbehrendes schöpferisches Vermögen.

Die gestrige Aufführung, welche am Dirigentenpult Herr Kapellmeister **Riehaupt** leitete, wurde in recht anerkennenswerther Weise den Intentionen des Componisten gerecht und bekundete, daß bei allen betheiligten Factoren eine liebevolle Zuneigung für das Werk vorhanden zu sein scheint. Recht wacker erfüllte das Orchester seine besonders bedeutungsvolle Aufgabe, die frisch und lebendig aufgebauten Chöre entsprachen allen billigen Anforderungen, nur der erste Elfenchor klang etwas klösterlich steif. In den Solopartien war die Oper genau so besetzt, wie bei der Première und den folgenden Aufführungen im Frühjahr. Im Vordergrunde des Interesses steht das Postillonspaar, das in Frl. **Richter** und Herrn **Preuse** stimmlich wie in der munteren, treuherzigen Darstellungsart anerkannt vortreffliche Vertreter hat. Den in der Doppelgestalt des alten und jungen Seefahrers auftretenden Eduard, der lyrisch am ausgiebigsten bedacht ist, sang wie damals Hr. **Szirowotka** mit seinen schönen Mitteln für die warm quellende Cantilene und es gelang ihm auch, die anfängliche Täuschung seiner Umgebung möglichst wahrscheinlich zu machen. Der Tackleton des Hrn. **Rogorsch** ist eine humorvolle Mustergestalt, für die Herr R. auch im leichten Parlandogesang den richtigen Ton traf. Die May sang **Fr. Beeg-Grinning** seelenvoll und in dem Quintett wie in dem Erkennungsduett mit glänzend dominirendem Stimmklang. Frau **Preuse-Gäbler** (Heimchen) war wie bisher eine reizende, musikalisch und darstellerisch gleich anmuthige Grillenelfe. Daß Heimchen dabei in eine für sein Miniaturreich etwas zu hochragende, zu stattliche Gestalt gerathen, kann die beliebte Darstellerin nicht ändern.

führt werden darf. Auch die „Voss. Ztg." schreibt: „Mit dem dolus eventualis kommt man zu einer Vermehrung der Majestätsprozesse, die das ganze öffentliche Leben untergraben muß. . . . Bei der heutigen Rechtsprechung ist **jeder Bürger in Gefahr**, wegen seiner Gedanken oder auch wegen der Gedanken, die er in einem Hörer oder Leser erweckt oder zu erwecken beschuldigt wird, bestraft zu werden. Das ist eine Lage, die zu den gefährlichsten Folgen führt. Denn dadurch wird der Bürger verhindert, der Krone das zu geben, was sie am nöthigsten braucht, Wahrheit. Daher ist es nöthig, daß den neuen thatsächlichen Verhältnissen auch ein neues Recht angepaßt werde, wie es nicht nur die Freiheit der Meinungsäußerung, sondern vor allem auch den Träger der Krone vor der Gefahr schützt, die Fühlung mit der Volksseele zu verlieren. Wer wollte verkennen, daß eine Rechtsprechung, wie sie jetzt anerkannt ist, aus den Reden des Fürsten Bismarck unschwer Majestätsbeleidigungen ableiten könnte? Hier Wandel zu schaffen, hätte am ehesten eine Regierung Anlaß, die sich ihrer Verantwortung vor dem Volk und vor der Geschichte bewußt ist."

Die Betheiligung der Socialdemokraten an den Landtagswahlen

wird noch immer vielfach erörtert und auf ihre Consequenzen hin geprüft. Ueber die Stellung der nationalliberalen Partei zu dem Beschlusse des socialdemokratischen Parteitages giebt eine Auslassung des „Hannov. Cour." Auskunft, worin u. a. gesagt wird:

„Die Lehre, die man aus dieser Sachlage ziehen muß, ist sehr einfach: Die Folgen der socialdemokratischen Wahlbetheiligung sind zwar unberechenbar, dürften aber nie und nimmer unterschätzt werden, zumal die nächste Wirkung eine stärkere Wahlbetheiligung auch bei den bürgerlichen Parteien sein wird und dadurch allein in vielen Kreisen leicht eine Verschiebung der Stimmverhältnisse herbeigeführt werden kann."

Auch wir wollen hoffen, daß eine stärkere Betheiligung der bürgerlichen Parteien als bisher bei den Landtagswahlen platzgreift, sei es aus welchen Gründen es sei. Die bisherige Indolenz war auch wirklich zuweilen geradezu beschämend.

Sehr wider den Strich geht natürlich der Beschluß der Socialdemokraten, sich an den Landtagswahlen zu betheiligen, den sogenannten „Berliner Anarchisten". Sie haben ihren Herzen am Dienstag in einer Versammlung Luft gemacht und der „versumpften" Socialdemokratie dabei weidlich den Text gelesen. Sie sind der Meinung, daß die Socialdemokratie aufgehört habe, eine revolutionäre Partei zu sein, und daß in Folge der Mauserung die Socialdemokraten auf dem Lande einige Stimmen gewinnen, dafür aber in den Großstädten das Proletariat verlieren würden. Wie weit es mit der Socialdemokratie gekommen sei, beweise Schippel, der für die Bewilligung von Geld zur Anschaffung von Mordwaffen eingetreten sei. Falls Bebel und Auer glauben sollten, durch den Parteibeschluß regierungsfähig zu werden, so würden sie sich sehr täuschen; der Beschluß würde nur die Versumpfung der Partei noch vermehren. Andere Ansichten wurden nicht zu Tage gefördert. Jedenfalls werden sich die Socialdemokraten um das Gezeter der Anarchisten wenig kümmern.

Unbegründete Beschwerde.

Im Wahlkreise Husum-Tondern haben sich, wie gemeldet ist, die Freisinnigen, die bei der letzten Wahl zum Reichstag getrennt vorgingen und zwei freisinnige Candidaten stellten, auf Antrag der Volkspartei auf einen Candidaten geeinigt (den Oberlandesgerichtsrath Hagens). Die „Nationalliberale Correspondenz" ist darüber sehr ungehalten, daß die der freisinnigen Vereinigung angehörenden Mitglieder sich dabei betheiligen, gegen einen nationalliberalen Candidaten, der im Besitz ist, vorzugehen. Darauf antwortet die „Lib. Correspondenz", daß die „Nationallib. Corresp." keinerlei Recht zu einer Beschwerde habe, denn gerade in jüngster Zeit haben die Nationalliberalen in zwei Wahlkreisen sich mit dem Bunde der Landwirthe zusammengethan, in Dithmarschen, dem Nachbarkreise von Husum-Tondern, zum Zwecke der Verdrängung des langjährigen gemäßigten Abg. Thomsen, eines Mitgliedes der freisinnigen Vereinigung, indem sie einen nationalliberalen Gegencandidaten dem Bunde der Landwirthe direct zur Verfügung stellten, und in dem 9. schleswig-holsteinschen Wahlkreise, wo am 23. November die Nachwahl stattfindet. Dort machen die Nationalliberalen ebenfalls gemeinschaftliche Sache mit dem Bunde der Landwirthe. Die „Nat.-lib. Corresp." hat die zuletzt erwähnte Verbindung gebilligt. Die Liberalen in der nationalliberalen Partei, deren Anschauungen durch die „National-Ztg." vertreten werden, werden sich aber in beiden Wahlkreisen dafür bedanken, dem Bunde der Landwirthe die Kastanien aus dem Feuer zu holen; sie werden sicher für den freisinnigen Candidaten stimmen. Der Hinweis auf die Gefahr, die aus den dänischen Stimmen erwachsen könnte, ist gänzlich hinfällig, da die 1500 bis 1600 dänischen Stimmen in diesem Wahlkreise gar nicht in's Gewicht fallen.

Die österreichische Transportsteuer,

welche der Finanzminister vom Abgeordnetenhause verlangt, erweist sich als eine Verkehrssteuer schlimmster Art. Die Regierungsvorlage will nämlich für den Transport von Personen und Gütern auf Eisenbahnen innerhalb des Gebietes der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder eine besondere Abgabe (Transportsteuer) einführen. Dieselbe ist von den gegenüber der Transportanstalt zur Zahlung der Transportgebühren verpflichteten Personen zu entrichten: für Personen- und Reisegepäck mit 12 Proc., für Eil- und Frachtgüter mit 5 Proc. der jeweilig zur Erhebung gelangenden Transportgebühr. — Ob diese Steuervorlage im Abgeordnetenhause auch durchgeht, steht freilich dahin.

Die Nachrichten aus Indien

lauten heute wieder recht ernst. Die Afridis haben einen Jirgah, einen Berathungstag, abgehalten, ob sie sich dem Vormarsche des Generals Lockhart widersetzen sollen oder nicht; es wurde der Widerstand beschlossen, ebenso entschieden sich auch die Orakzais. General Lockhart meldet, daß sich die feindlichen Stämme sammeln, um seinem Vormarsche im Passe von Sempagha Widerstand zu leisten und Schinawar anzugreifen.

Dazu kommt noch ein Gerücht, daß der Emir von Afghanistan ernstlich erkrankt sei und sein Oberbefehlshaber verschiedene Führer mit Geld zum Widerstande gegen die Engländer unterstützt habe.

Auch die Finanzlage in Indien ist nichts weniger als günstig. Der Zeitpunkt scheint nahe zu rücken, wo die lange drohende Reichssubvention in Erwägung zu ziehen ist. Die Hungersnoth hat 10 000 000 Lstr. gekostet, außer der von England gesandten Hilfe. Die Kosten des Grenzkrieges belaufen sich bis jetzt auf 2 000 000 Lstr. Der indische Finanzminister hat erklärt, daß sich die Steuerschraube nicht mehr fester andrehen lasse. Zu gleicher Zeit müssen alle Zahlungen Indiens an das Mutterland für Schulden, Eisenbahnen, Pensionen, Armee u. s. w. pünktlich geleistet werden und vorläufig ist dabei an ein Ende des kostspieligen Feldzuges noch gar nicht zu denken.

Der Aufstand auf den Philippinen

nähert sich, wenn man einer Meldung des Madrider „Imparcial" glauben will, seinem Ende. Das Blatt meldet nämlich, es wären Verhandlungen eingeleitet, um die Unterwerfung der hauptsächlichsten Führer der Aufständischen auf den Philippinen zu erlangen. Wenn dem wirklich so ist, begreift man nicht recht, warum man gerade jetzt Anstalten in Spanien trifft, größere Verstärkungen nach dem Aufstandsgebiet zu senden und auf den Philippinen eine Armee aus den Inselbewohnern zu bilden.

Nach privaten Schilderungen aus Manila ist von einer Beendigung oder auch nur von einem Rückgang der Insurrection noch keine Spur zu merken. Dem Madrider „Corres" schreibt ein Correspondent, daß der Aufstand fortdauere und daß man ohne große Lebensgefahr Manila nicht verlassen könne.

Das alles stimmt schlecht mit den officiellen Berichten von einem Erlöschen des Aufstandes überein.

In der Provinz Cavite, so heißt es in einem Brief, vergeht kein Tag, ohne daß nicht einige Soldaten ermordet würden. Die Hauptgruppen der Aufständischen hielten sich in den Bergen von Sibul auf, wo die Truppen während der Regenzeit nicht hingelangen könnten; von hier aus veranstalteten sie ihre Ueberfälle. Eingeweihte behaupteten, daß Primo de Rivero mit dem Verlaufe der Dinge keineswegs zufrieden sei, und daß er sich beklage, weil niemand ihn wirksam unterstütze. Die Mönche hätten bereits einige Güter verkauft, ein Theil der wohlhabenden Eingeborenen habe sich aber entfernt, andere, die früher begnadigt worden seien, wären nach Hongkong abgedampft und hätten sich dem dortigen Revolutionsausschuß angeschlossen.

Die mit dem letzten Transatlanter in Barcelona angekommenen 410 Kranken boten wieder ein so überaus jammervolles Bild, daß viele Personen bei ihrem Anblick die Thränen nicht verbergen konnten. Viele waren so schwach, daß sie herausgetragen werden mußten. Während der Fahrt sind 26 gestorben und mehrere Soldaten starben in dem Augenblick, als sie im Hafen von Manila an Bord gebracht werden sollten.

Deutschland.

Berlin, 13. Okt. Das **Befinden des Großherzogs von Baden** hat sich in letzter Zeit sehr befriedigend gestaltet. Es handelt sich um kein organisches Leiden, eine Ansicht, die weithin im Lande verbreitet war, sondern lediglich um die noch nicht abgeschlossene Heilung des s. Z. vorgenommenen operativen Eingriffs, die mit mannigfacher Unzuträglichkeit, aber keiner Gefahr verbunden ist.

* **[v. Tippelskirch u. Co.]** Das Amtsgericht I in Berlin macht bekannt, daß die Handelsgesellschaft v. Tippelskirch u. Co. durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst worden ist und der Kaufmann Horst v. Tippelskirch das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortsetzt. Theilhaber der Handelsgesellschaft war bisher der Staatssecretär des Reichspostamts, Generallieutenant v. Podbielski. Reichs- und Staatsbeamte dürfen, von gewissen Ausnahmefällen abgesehen, nicht gleichzeitig Inhaber eines kaufmännischen Geschäftes oder Mitglieder einer offenen Handelsgesellschaft sein. Als vor einigen Jahren in Folge einer Debatte im Reichstage amtlich die Erklärung abgegeben wurde, daß der deutsche Offizier-Verein nicht mehr, wie bisher, als Lieferant von Ausrüstungsgegenständen für die Schutztruppen in Anspruch genommen werden sollte, vereinigten sich der Reichstagsabgeordnete v. Podbielski und der Kaufmann v. Tippelskirch, um auf eigene Rechnung ein Geschäft in Ausrüstungsgegenständen zu begründen. Dieses hat seitdem auch die Ausrüstungen für Schutztruppen, Verwaltungs-, Zoll- und Postbeamte, die nach den Colonien gesandt wurden, vielfach besorgt. Als Herr v. Podbielski Staatssecretär wurde, konnte er aus der Firma nicht sofort ausscheiden, weil sein Socius v. Tippelskirch auf einer Geschäftsreise nach den Schutzgebieten schon seit längerer Zeit abwesend war und durch den Telegraphen nicht erreicht werden konnte, ohne sein Einverständniß aber eine Lösung des Verhältnisses nicht möglich war, Herr v. Podbielski allein auch nicht einen Procuristen bestellen konnte, der die Geschäftsführung hätte übernehmen können. Jetzt ist die Angelegenheit erledigt.

* **[Ein internirter Pastor.]** Bekanntlich schwebt gegen den Pastor **Schall** aus Bahrdorf seit dem 1. Mai 1895 ein Disciplinarverfahren wegen seiner socialpolitischen Thätigkeit. Seit Mai 1897 ist er vom Amte suspendirt worden. Auf sein Ersuchen wurde ihm Urlaub auf unbestimmte Zeit ertheilt, worauf er in Kroop Aufenthalt nahm, um nicht müßig und Zeuge der kirchlichen Zerrüttung in Bahrdorf zu sein. Jetzt theilt er in der von ihm redigirten „N. Luth. K.-Ztg." Folgendes mit:

Eben habe ich mich ein wenig eingelebt, so werde ich heute überrascht von einem Rescript herzoglichen Consistorii, nach welchem ich binnen acht Tagen am Sitze des Pfarramts in Bahrdorf meinen Aufenthalt zu nehmen habe. Eine Begründung wird nicht angegeben. Man will mich also zwingen, in Bahrdorf unthätig zu sein, Zeuge der unliebsamsten Auftritte zu werden, um so bitterer, als nach der Geschichte des bisherigen Verfahrens zu urtheilen, das Endurtheil noch Jahre auf sich warten lassen kann. Ich werde zunächst Gehorsam beweisen, zwar unter Protest, aber Beschwerde verfolgen bis in die letzte Instanz, weil ich glaube, daß weder nach menschlichem, noch göttlichem Recht dem Consistorium die Befugniß zusteht, mich zu interniren.

* **[Unschuldig verurtheilt.]** Der Fuhrknecht Uredat in Remscheid wurde am 20. März von der Strafkammer in Elberfeld wegen Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Uredat hat diese Strafe unschuldig verbüßt. Sein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens hatte Erfolg. In der Verhandlung vom 9. wurde Uredat freigesprochen und der Staatskasse alle bisher entstandenen Kosten zur Last gelegt. Uredat hat einschließlich der Untersuchungshaft dreiviertel Jahre seines Lebens verloren.

* **[Kinderarbeit.]** Nach der letzten Berufszählung wurden im deutschen Reiche 215 000 Kinder, darunter 130 000 Knaben, gezählt, die eine Erwerbsthätigkeit als Hauptberuf ausüben. Von diesen Kindern ist mehr als die Hälfte in der Landwirthschaft beschäftigt.

* **[An Reichsmünzen]** wurden im Monat September geprägt für 7 081 020 Mk. Doppelkronen und für 20 843,48 Mk. Einpfennigstücke.

Darmstadt, 13. Okt. Das **russische Kaiserpaar**, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Erbprinz von Koburg haben sich nach **Mainz** begeben, um daselbst im Städtischen Theater einem Concert zum Besten des „Victoria Melitta-Vereins" beizuwohnen.

Schweiz.

Bern, 13. Okt. Der **Nationalrath** hat mit 96 gegen 5 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen das Gesetz betreffend die Einführung der obligatorischen **Unfallversicherung der unselbständigen erwerbsthätigen** Personen angenommen.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. Im Gemeinderath wurde heute eine Tagesordnung angenommen, in welcher gegen den **Seine-Präfecten** ein Tadel ausgesprochen wird, weil derselbe sich geweigert hat, den Gemeinderath zu einer Berathung über die **Brodvertheuerung** einzuberufen. (W. T.)

Von der Marine.

* **Der Regent von Mecklenburg**, Herzog Johann Albrecht, hat, wie schon telegraphisch gemeldet, dem früheren Chef der 5. Torpedobootsdivision, zu der das untergegangene Torpedoboot „S 26" gehörte, Capitänlieutenant Schäfer, das Ritterkreuz der Wendischen Krone verliehen. Diese öffentliche Auszeichnung des Divisionschefs erregt, wie ebenfalls bereits gemeldet, Aufsehen. Es wurde anläßlich der Katastrophe betont, daß der Divisionschef die Torpedoboote nicht eher auf die Elbe hätte zusteuern lassen dürfen, bis die Fluth eingetreten wäre und damit in der Elbmündung ruhigeres Wasser geherrscht hätte. Vier bis fünf Stunden später hätte „S 26" ein weit ruhigeres Fahrwasser gefunden. Durch die vom Herzog-Regenten dem Divisionschef ertheilte Auszeichnung sind die erhobenen Beschuldigungen wohl wesentlich entkräftet. Eine Widerlegung der angeführten Behauptungen dürfte nunmehr in kürzester Frist von autoritativer Seite erfolgen.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Panzerschiff „Kaiser", Flaggschiff der Kreuzerdivision, am 12. Oktober in Nagasaki angekommen und beabsichtigt am 15. Oktober über Kagoshima nach Shanghai in See zu gehen. Die zu demselben Geschwader gehörige Kreuzer-Corvette „Irene" soll am 16. Oktober von Nagasaki nach Hongkong in See gehen. Die Corvette „Arcona" ist am 12. Oktober in Shanghai angekommen. — Der Kreuzer „Cormoran" beabsichtigt am 15. Oktober von Nagasaki über Kagoshima nach Shanghai in See zu gehen.

Am 15. Okt.: S.-A.6.12.S.-U.4.48 **Danzig, 14. Okt.** M.-A.6.40. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 15. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, milde, strichweise Regen, windig.

Sonnabend, 16. Oktober: Wolkig, bedeckt, Regenschauer, normale Temperatur. Lebhafter Wind.

Sonntag, 17. Oktober: Veränderlich, milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Montag, 18. Oktober: Kälter, windig, wolkig, Regenfälle.

Dienstag, 19. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, milde, lebhafter Wind.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Nach den vom Herrn Landeshauptmann dem Provinzial-Ausschuß für seine Sitzung am 19. d. Mts. unterbreiteten geschäftlichen Mittheilungen befanden sich am 30. September d. Js. in den Provinzial-Irrenanstalten der Provinz 658 Männer und 661 Frauen. Die Kranken vertheilen sich auf die Anstalten wie folgt: Schwetz 229 Männer, 229 Frauen, zusammen 458; Neustadt 258 Männer, 256 Frauen, zusammen 514; Conradstein 171 Männer, 176 Frauen, zusammen 347 Kranke. Die bei der westpreußischen Feuer-Societät in der Zeit vom 1. April 1897 bis incl. 30. September d. Js. liquidirten Brandentschädigungen haben bei 224 Bränden 380 757 Mk. betragen, während in derselben Zeit des vorigen Jahres bei 239 Bränden 402 769 Mk. liquidirt worden sind. In diesem Jahre betragen demnach die Brandentschädigungen 22 012 Mk. weniger wie im Vorjahre. Belohnungen und Unterstützungen an Chaussee-Aufsehern sind 330 Mk. gezahlt; dem Vorstande der westpreußischen Trinkerheilanstalt in Sagorsch sind zu einem Erweiterungsbau der Anstalt 4000 Mk. gezahlt worden.

* **[Ausschließung.]** Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hat bei Gelegenheit der Thorner Versammlung, über die wir gestern bereits berichteten, dort eine Hauptvorstandssitzung abgehalten, in welcher ein Beschluß gefaßt sein soll, der in weiten Kreisen, die doch auch für die Förderung des Deutschthums kämpfen, auf Zustimmung nicht zu rechnen hat und dort dem Verein schwerlich Sympathie erwerben wird. Man hat, wie in den Organen des Vereins berichtet wird, nach längerer Berathung den Ausschluß des Herrn Oberlehrers Dr. Fricke-Dirschau, welcher dem Vorstande der Ortsgruppe Dirschau angehört, aus dem Verein einstimmig beschlossen. Nach einer Mittheilung des „Geselligen", dessen Redaction im Hauptvorstande vertreten ist, hätte Herr Dr. Fricke sein Verhalten in einem längeren Schreiben an den Hauptvorstand durch Bezugnahme auf seine Stellung zu den innerpolitischen Fragen zu rechtfertigen gesucht. Der Hauptvorstand vertrat indessen die Auffassung, daß das Verhalten des Dr. Fricke mit den von den Mitgliedern des Vereins übernommenen „nationalen Pflichten unvereinbar sei". Was hatte denn nun Herr Dr. Fricke gethan, was mit den „nationalen Pflichten unvereinbar" ist? Er hatte einem Gesetzentwurf, den auch die nationalliberale Partei aus Rücksicht auf Gewissensfreiheit und verfassungsmäßige Rechte einmüthig ablehnte, nicht zum Siege verhelfen wollen und sich deshalb bei der Abgeordnetennachwahl in Pr. Stargard der Wahl enthalten! Der Hauptvorstand des Vereins für Förderung des Deutschthums hätte sich erinnern können, daß die in seiner Mitgliedschaft stark vertretene conservative Partei viel Schlimmeres in Bezug auf „Unvereinbarkeit mit nationalen Pflichten" auf dem Conto hat. Der Hauptvorstand hat mit seinem Beschlusse ja allerdings nur sein Hausrecht gebraucht. So mancher gute Deutsche in unseren Ostmarken wird sich nun aber doch überlegen, ob er sich einer solchen Hausrechtshandhabung wird unterziehen wollen. Daß mit dem Beschluß einer wirklichen Förderung des Deutschthums gedient ist, glauben wir jedenfalls nicht.

□ **[Wilhelmtheater.]** Am Sonnabend wird zum ersten Male eine Artistenspecialität auftreten, die wir hier noch nicht gesehen haben: Zwei Fechterinnen, Namens Ferno. Die Damen fechten mit verschiedenen Waffen, darunter Floret, Rappier und Säbel; es geht ihnen nach den uns vorliegenden Recensionen ein sehr guter Ruf voraus.

* **[Sprengung des „Drafn".]** Heute früh um 8 Uhr wurde mit der Sprengung des seiner Zeit als Scheibe für schwere Schiffsgeschütze benutzten Barkschiffes „Drafn" begonnen. Der Aviso „Jagd", von Herrn Corvetten-Capitän Sommerwerck befehligt, blieb an der Mole liegen. Vom Werftdampfer „Notus" wurden 7 Geschosse auf den „Drafn" befördert, um damit die Sprengung zu versuchen. Aviso „Jagd" soll noch bis Sonntag hier bleiben.

* **[Seeamt.]** Zum ersten Male seit der Uebersiedelung der Kammer für Handelssachen vom Langenmarkt nach dem Gerichtsgebäude auf der Pfefferstadt fand heute Mittag in dem geräumigen und hellen Verhandlungssaale (Zimmer 28) eine Sitzung des Seeamtes statt, in welcher über eine Collision zwischen dem Seedampfer „Kreßmann" und dem Flußdampfer „Pfeil" verhandelt wurde.

Am 30. August d. J. ging der Dampfer „Kreßmann", Capitän Tank, in langsamer Fahrt von dem Holm nach dem Schäfereischen Wasser. Die Positionslaternen brannten, dagegen trug das Schiff am Heck keine Laterne, weil die Cajütenfenster am Heck ein hinreichend helles Licht verbreiteten. Als der Dampfer in der Nähe des Fischmarktes war, rief der Koch Flemming, der den Ausguck am Heck hatte, plötzlich „rückwärts" und gleich darauf wurde der „Kreßmann" am Heck von dem „Pfeil" angelaufen. Durch den Zusammenstoß wurde eine Platte durchlocht und zwei wurden verbogen, so daß ein Schaden von 200—300 Mk. entstanden ist. Auch der Schaden des „Pfeil" hat sich auf 300 Mk. gestellt. Capitän Tank war der Ansicht, daß den Führer des „Pfeil" kein Verschulden treffe. Es war am Tage des Zusammenstoßes sehr dunkel und da auf dem Strome sehr viele Lichter sichtbar sind, so war es wohl möglich, daß die erleuchteten Kajütenfenster mit anderen Lichtern verwechselt worden sind. Herr Czytko, der Führer des „Pfeil", hatte 50—60 Personen an Bord. Er erklärte, er habe keine Ahnung davon gehabt, daß der Dampfer in der Biegung am Fischmarkt in seinem Fahrwasser lag, da er die vier Lampen am Landungsstege deutlich sehen konnte. Die Stelle, wo der Dampfer „Kreßmann" im Momente des Zusammenstoßes sich befand, liegt im Schlagschatten des Husen'schen Hauses, die erleuchteten Kajütenfenster am Heck habe er nicht bemerkt. Als er den „Kreßmann" wahrnahm, habe er die Maschine sofort rückwärts gehen lassen. Der Koch Flemming, welcher den Ausguck am Heck hatte, hat den „Pfeil" zwar bemerkt, aber dem Capitän Tank deshalb keine Meldung gemacht, weil er glaubte, der „Pfeil" werde vorüberfahren. — Der Reichscommissar, Herr Capitän z. S. Rodenacker, führte aus, daß zwar die dunkle Nacht die Hauptschuld an der Collision trage, daß aber doch auf beiden Dampfern Versehen vorgekommen seien. Er sei der Meinung, der Dampfer „Kreßmann" hätte eine Hecklaterne führen müssen, ferner hätte der Koch Flemming dem Capitän melden müssen, daß ein Schiff von achtern komme und schließlich hätte der Ausguck auf dem „Pfeil" bei besserer Aufmerksamkeit den „Kreßmann" schon früher sehen müssen. Indessen die Versehen seien so geringfügiger Art, daß er Anträge nicht zu stellen habe. — Der Spruch des Seeamtes lautete dahin, daß die Schuld an dem Zusammenstoße dem **mangelhaften Ausguck auf beiden Schiffen** zuzuschreiben sei. Außerdem sei zu tadeln, daß der „Kreßmann" keine Hecklaternen geführt habe, doch sei dieses Verschulden als ein ganz geringfügiges und unerhebliches zu betrachten.

* **[Danziger Actien-Bierbrauerei.]** Der Aufsichtsrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der am 3. November stattfindenden ordentlichen Generalversammlung bei bedeutenden Abschreibungen und reichlicher Dotirung der Reservefonds, die Vertheilung einer **Dividende von 6 Proc.** vorzuschlagen.

* **[Jubiläum.]** Den 18. Oktober 1857 trat der Schriftsetzer Pulter, aus Elbing kommend, in die Edwin Gröning'sche Buchdruckerei, damals Langgasse 35, ein und ist seit jener Zeit ununterbrochen in derselben thätig. Ueber zwei Jahre wird Herr P., der trotz seiner 63 Jahre sich noch voller jugendlicher Rüstigkeit erfreut, sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum begehen können.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Ober-Forstmeister Dittmer zu Posen ist der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Landgerichtsrath a. D. Streuber zu Köslin der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Förster Bauszus zu Bagdohnen im Kreise Pillkallen das allgem. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Dionysius Czyzewski in Schwetz ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt, der Gerichtsschreibergehilfe Wronski in Carthaus ist an das Amtsgericht in Schwetz versetzt worden.

* **[Ordination.]** Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination des Predigtamts-Candidaten Herrn Zimmermann zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Unfall.]** In der Fabrik des Herrn Commerzienraths Wanfried in der Kiebitzgasse gerieth gestern Abend ein dort beschäftigtes junges Mädchen in die Nähe einer Säge und erlitt am Halse und der Schulter nicht unerhebliche Verletzungen. Der Sanitätswagen des Stadthofes wurde requirirt und brachte die Verunglückte, nachdem ihr die ersten Samariterdienste geleistet worden waren, nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **[Frische Garten-Erdbeeren.]** Aus dem Garten des Café Nötzel vor dem Petershager Thor wurde uns heute eine Staude großer Garten-Erdbeeren aus freiem Beet zugeschickt. Einige der Früchte waren vollständig reif und sehr schön entwickelt, was bei der rauhen Witterung des diesjährigen Herbstes eine große Seltenheit sein dürfte. Eine der uns eingesandten Stauden enthält sowohl frische Blüthen als Früchte in allen Stadien der Entwickelung.

◈ **[Hauscollecte.]** Für den Neubau einer evangelischen Kirche in **Pogutken** (Kr. Berent) wird in den nächsten Wochen wie in den Kreisen Carthaus, Neustadt und Putzig so auch im Stadtkreis Danzig eine Hauscollecte gesammelt werden. Die Baukosten von ca. 46 000 Mk. sind durch Inaussichtstellung eines allerhöchsten Gnadengeschenkes, durch Beihilfen des Gustav Adolf-Vereins, der Provinzialsynode und anderer Gönner und durch eine von der Gemeinde selbst beschlossene Anleihe bis auf einen kleinen Rest gesichert, der durch die vom Herrn Oberpräsidenten bewilligte Hauscollecte beschafft werden soll. Da das evangelische Kirchspiel Pogutken vor acht Jahren gegründet ist als Sammelpunkt der unter weit zahlreicheren polnischen

Katholiken zerstreut wohnenden evangelischen Deutschen, so dient diese Collecte nicht nur den evangelischen Glaubensbrüdern, sondern zugleich auch der Förderung des Deutschthums in unserer Provinz, weshalb ihr wohl ein reicher Ertrag zu wünschen wäre.

* [**Thiergarten-Lotterie.**] Um für die Königsberger Thiergarten-Lotterie einen vollständigen Absatz der Loose zu erzielen, ist die Ziehung mit behördlicher Genehmigung auf den 11. Dezember verlegt worden. Eine Abstempelung der cursirenden Loose mit dem veränderten Ziehungstermine ist nicht erforderlich, da dieselben ihre Giltigkeit behalten.

* [**Fischzucht.**] Der Fischerei-Sachverständige Herr Dr. Seligo ist von der kgl. Regierung nach Stuhm berufen worden, um die Fischzucht in den Seen dortiger Gegend zu heben.

* [**Vogelschutz.**] Die westpreußische Landwirthschaftskammer versendet auf Wunsch des Herrn Ministers an sämmtliche landwirthschaftlichen Vereine eine Anfrage, ob und in welchem Grade sich die die heimische Bodencultur schädigende Rückwirkung der Wachtel-Abnahme geltend gemacht hat. Es sind die bezüglichen Angaben erwünscht, um die Bestrebungen auf Einschränkung des Massenfanges von Wachteln in Aegypten zu unterstützen.

* [**Unterschlagung.**] Vor einigen Tagen erhielt der Arbeiter Ernst August K. von einem hiesigen Kaufmann ein Zwanzigmarkstück mit dem Auftrage, es so schnell als möglich zu wechseln. Wer aber nicht wiederkam, war K. mit dem gewechselten Gelde. Gestern gegen Abend bemerkte der Geschädigte, daß sich K. in ein Schanklokal am Vorstädt. Graben begeben wollte und stellte ihn dort. Da K. einräumte, das Geld unterschlagen und schon fast ausgegeben zu haben, wurde er der Polizei übergeben.

* [**Unfug.**] Gestern Abend gefährdeten zwei halbwüchsige Burschen dadurch das Publikum, daß sie sich zu beiden Seiten des südlichen für Fußgänger bestimmten Thorbogens des Langgasser Thores aufstellten und eine dünne Schnur in Kniehöhe über das Trottoir spannten, deren Ende sie festhielten. Da es an der Stelle ziemlich dunkel ist, wurde die Schnur nicht bemerkt, so daß einige Passanten darüber stolperten und zu Fall kamen. Leider gelang es nicht, die beiden Burschen, die sich eiligst davon gemacht hatten, zu erwischen.

* [**Brand im Schiffsraum.**] Der hiesige Dampfer „Julia" kam Dienstag früh mit einer Ladung Kleinkohle von Blyth in Neufahrwasser ein. Während der Entlöschung stellte es sich heraus, daß sich die Ladung im Vorraum an einer Stelle erhitzt hatte und zu schwelen anfing. Es wurde deshalb der Lootsendampfer „Dove" requirirt, welcher auf Anordnung des Lootsencommandos 20 bis 25 Tons Wasser an der gefährdeten Stelle in die Ladung pumpte, so daß gestern Nachmittag jede Gefahr beseitigt war. Ob das Schiff Schaden erlitten hat, kann erst nach Entlöschung festgestellt werden. Der Unfall ist vermuthlich auf die Unvorsichtigkeit der englischen Kohlentrimmer während der Beladung des Schiffes zurückzuführen.

* [**Grundstücksverkauf.**] Herr Kaufmann Karl Windt hat sein in der Heiligen Geistgasse Nr. 124 gelegenes Grundstück an Herrn **Apotheker Karl Seydel** für 50 000 Mk. verkauft.

* [**Strafkammer.**] Der Altsitzer Johann **Parchem** aus Carthaus, der bereits wegen Meineids vom Schwurgerichte zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist und diese Strafe im Zuchthause in Graudenz verbüßt, war wegen versuchter Verleitung zum Meineide angeklagt. P. wurde heute aus Graudenz vorgeführt; er hat in einem Jagd-Prozesse, der gegen ihn schwebte, den Arbeiter Bernhard Bialk zu bestimmen gesucht, auszusagen, eine Flinte, um die es sich handelte, gehöre nicht ihm, sondern sei Eigenthum des Bialk. Der Fall lag sehr einfach, da P. geständig war. Der Gerichtshof erkannte auf eine halbjährige Zuchthaus-Zusatzstrafe.

Ein ungetreuer Hausdiener war dann in der Person des Arbeiters Wilhelm Klug wegen wiederholter Unterschlagungen und Diebstähle beschuldigt. K. hat zuerst als Postillon bei der hiesigen Postverwaltung eintreten wollen und fuhr auch bereits einen der Postwagen. Als er aber die von der Post gelieferten Beleuchtungskörper unterschlug und für sich verkaufte, wurde er entlassen und trat dann bei Herrn Restaurateur Gelonke als Hausdiener in Stellung. Dort verschwanden auch bald Getränke u. s. w. und als eines Morgens auch ein Hundertmarkschein, der am Abend erst vereinnahmt war, in der Kasse fehlte, lenkte sich der Verdacht auf K. und bei ihm wurde Haussuchung gehalten. Da fand man denn ein wohl assortirtes Lager von allerlei Getränken, auch 19 Pack Cigaretten, welche Klug sich allmählich angeeignet hatte, von dem Gelde entdeckte man jedoch nichts. Klug gab heute seine Unredlichkeiten insoweit zu, als Sachen bei ihm gefunden waren, doch bestritt er den Diebstahl des Geldes. Dieser konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden, und der Gerichtshof sprach ihn in dieser Beziehung frei, doch verurtheilte er ihn wegen der anderen Strafthaten zu 6 Monat und einer Woche Gefängniß.

* [**Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 3. Okt. bis zum 9. Okt.**] Lebendgeboren 55 männliche, 44 weibliche, insgesammt 99 Kinder. Todtgeboren 1 männliches Kind. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 33 männliche, 26 weibliche, insgesammt 59 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 23 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 3, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 12, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 11, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 11, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, alle übrigen Krankheiten 35, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1.

[**Polizeibericht für den 14. Oktober.**] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Schamverletzung, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 6 weiße Taschentücher, während des Sommers auf den Dampfern der Actiengesellschaft „Weichsel" 2 Regenschirme, 1 Sonnenschirm, 1 Stock, 1 grauer Umhang, 2 Paar Handschuhe, 1 Paar schwarze Strümpfe, 2 Badehosen, 2 Taschentücher, 1 blaue Kinderschürze, 1 Blechkapsel, 1 Armband, 3 Bücher, 1 Notenheft, am 14. d. M. an der Synagoge 1 Pappschachtel mit schmutziger Wäsche und einer Gestellungsordre für den Jäger Friedrich Rennhak, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 33 Mk., 1 Nickeluhr mit Kette, 1 Portemonnaie mit 10 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

δ **Neustadt**, 13. Okt. Seit längerer Zeit macht sich hier ein großer **Mangel an Dienstboten** fühlbar. Die Hausfrauen klagen allgemein über diese Calamität, die dadurch entstanden ist, daß die Dienstboten mit Vorliebe die größeren Städte aufsuchen und daß ca. 200 Mädchen und Frauen aus Neustadt in den hiesigen Cigarrenfabriken beschäftigt werden, woselbst sie lohnenden Verdienst finden. — Heute wurde eine der **ältesten Damen Neustadts**, die im Alter von 86 Jahren verstorbene Frau Canzleirath Catharina **Richard**, geb. Simmreck, (Mutter des Herrn Criminal-Polizei-Inspectors Richard in Danzig) zur ewigen Ruhe bestattet, begleitet von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln, die herbeigeeilt waren, der Verewigten die letzte Ehre zu erweisen.

* **Graudenz**, 14. Okt. In dem **Preßprozeß** gegen **die polnische Graudenzer Zeitung**, über den wir heute Morgen berichteten, ist, wie wir richtig vermuthet haben, auf Freisprechung von der Beleidigung des preußischen Staatsministeriums erkannt worden. Der Gerichtshof hat zwar festgestellt, daß der ganze Artikel, in dem sogar von Bajonneten gesprochen werde, revolutionär sei, daß aber eine Beleidigung der Staatsregierung nicht für vorliegend angenommen werden könne, da in dem Ausdruck „Peitschen" nur der bildliche Ausdruck für scharfe Behandlung gesehen worden ist; es erfolgte die Verurtheilung nur wegen Beleidigung der Vorstandes des „Vereins zur Förderung des Deutschthums".

△ **Tuchel**, 13. Okt. Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Wagner fand gestern im Hotel du Nord hierselbst eine von über 100 hiesigen **Innungsmeistern und Handwerkern besuchte Versammlung** statt, welche zu der Novelle der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 26. Juli d. Js. Stellung zu nehmen und die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Maßnahmen zu besprechen wünschte. Als Commissar des Regierungspräsidenten war Herr Landrath Venske erschienen und als Beauftragter des Handelsministers Herr Baugewerksmeisters **Herzog** aus Danzig anwesend. Letzterer hielt einen zweistündigen Vortrag über das Innungswesen im allgemeinen und beleuchtete im besonderen die Wirkungen der Novelle bei der Einrichtung von Innungsausschüssen, Handwerkskammern, Innungsverbänden und Innungs-Credit-Genossenschaften. Für die Handwerkskammer wurde die Bildung eines Bezirks, bestehend aus den Kreisen Tuchel, Konitz, Schlochau, Flatow und Dt. Krone, anzuregen beschlossen, während die Zahl der Vertreter aus jedem Kreise höchstens drei betragen soll, was bei 27 Kreisen für die Handwerkskammer der Provinz 81 Vertreter ergeben würde. Als Wahlmodus wurde die Wahl durch Wahlmänner gewünscht. Die Bildung einer **Innungs-Creditgenossenschaft** für den Kreis Tuchel wurde einstimmig beschlossen und ein provisorischer Aufsichtsrath, bestehend aus dem Herrn Landrath Venske, den hiesigen 7 Obermeistern und Herrn Bauunternehmer Schmelter, sowie ein provisorischer Vorstand, bestehend aus den Herren Bürgermeister Wagner, Rendant Lazarowicz und Schlossermeister Neumann, einstimmig gewählt.

Konitz, 13. Okt. Eine **Handwerkerversammlung**, welche zu heute Vormittag berufen war, hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen. Die überwiegende Mehrheit der Anwesenden war für die Errichtung von **Zwangsinnungen** und eines Innungsausschusses und zeigte sich auch der Begründung einer Handwerker-Credit-Genossenschaft durchaus nicht abgeneigt. (K. Z.)

Konitz, 12. Okt. Eine gewiß **seltene Trauung** wurde gestern hier in der Dreifaltigkeitskirche vollzogen; der Bräutigam war evangelisch, die Braut katholisch und die beiden einzigen Zeugen jüdisch. Die Braut hat 30 Jahre bei einer hiesigen jüdischen Familie gedient.

y. Thorn, 13. Okt. Unter Vorsitz des Herrn Superintendenturverwesers Pfarrer Hänel tagte heute im Artushofe die Kreissynode der Diöcese Thorn, der außer den gesetzlichen Vertretern die hiesigen Militärgeistlichen als Gäste beiwohnten. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht über die kirchliche und sittlichen Zustände im Synodalkreise sind in Bösendorf und in Ottlotschin Vicariate eingerichtet. In Podgorz ist mit einem Kostenaufwande von 20 000 Mk. ein eigenes Gotteshaus geschaffen und in Culkau ein Betsaal eingerichtet. Die hiesige Altstädtische Gemeinde hat den Thurmbau an ihrer Kirche begonnen. Der Gemeinde Grabowitz hat der Kaiser eine Glocke geschenkt. In den meisten Gemeinden sind Kindergottesdienste zur Einrichtung gelangt. Zu dem diesjährigen Proponendum des königlichen Consistoriums: „Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbnißwesens zu Tage getreten und wie sind dieselben zu beseitigen? —" gab Herr Pfarrer Schmidt-Culmsee das Referat und Herr Bürgermeister Hartwich-Culmsee das Correferat. Als Mißstände wurden bezeichnet die Verwaltung der Friedhöfe als Communalkirchhöfe, die hohen Gebührentaxen und die Leichenschmause.

Königsberg, 13. Okt. Anläßlich des **50jährigen Jubiläums der Weltfirma Siemens u. Halske** in Berlin erzählt die „Kgsb. Allg Ztg.", daß der Königsberger Geschichtsprofessor Drumann, als seine Tochter sich im Jahre 1852 zu Königsberg mit Werner v. Siemens verlobte, von Besorgnissen für die Zukunft des jungen Paares erfüllt war, da — wie er sagte — sein Schwiegersohn kein festes Einkommen habe. Damals hatte Siemens sich bereits durch hochbedeutende Erfindungen einen Namen erworben, und auch das 1847 von ihm mit Halske errichtete elektro-technische Etablissement hatte schon einen großen Aufschwung genommen. Drumann jedoch blieb bei seiner Besorgniß. Wiederholt äußerte er, einen Lehrer mit 600 Thalern würde er sehr viel freudiger als Schwiegersohn begrüßt haben und, von diesem unglücklichen Vorurtheil gegen die Techniker befangen, hat er geglaubt, sein Leben lang für seine Enkelkinder sparen zu müssen, damit diese dereinst nicht Noth litten. Die Gattin Werner v. Siemens' liegt übrigens neben Drumann auf dem alten Sackheimer Kirchhof vor dem Königsthor begraben.

* **Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten** hat neuerdings dem ostpreußischen **landwirthschaftlichen Centralverein** eine Lection **ertheilt**. Er hat nämlich einen Antrag desselben, die Zugochsen von der Prämiirung für Rindvieh auszuschließen, abgelehnt und dies ausführlich begründet. Er sagt unter anderem:

„Gerade für die Landwirthschaft Ostpreußens ist es von großem Werthe, wenn die Aufzucht und Haltung von Zugochsen in dieser für die Thierzucht so sehr geeigneten Provinz in jeder Weise gefördert wird. Durch die Aufzucht von Zugochsen können dieser Provinz große Summen erhalten bleiben, die zur Zeit nach anderen Landestheilen und außerhalb der Grenzen unserer Monarchie, von wo sie bezogen werden müssen, abfließen. Dazu kommt, daß gerade für die bäuerlichen Betriebe die Aufzucht und das Anlernen von Arbeitsochsen sehr geeignet erscheint, während der größere Landwirth, der der ausgewachsenen starken Ochsen bedarf, sich der Aufzucht nicht in dem Maße und mit dem Erfolge annehmen kann. Es ist hier die Möglichkeit einer Arbeitstheilung gegeben, welche für beide Theile, insbesondere im Hinblick auf die niedrigen Butter- und Milchpreise der Provinz Ostpreußen, bei richtiger Handhabung sehr segensreich sein kann. Wenn die Landwirthschaft mit **Recht besonders durchgreifende Bestimmungen zum Seuchenschutz** ihrer **Viehbestände** fordert, so hat sie ihrerseits die **Pflicht, selbst alle Mittel zur Abhilfe zu ergreifen, die ihr zur Verfügung stehen.**

Allenstein, 12. Okt. Ein **Kinder-Krüppelheim** wird, wie die „Allenst. Ztg." hört, zugleich mit der Einrichtung des neuen Siechenhauses in Angerburg am 15. d. M. verbunden werden. Es ist dies die einzige und erste Anstalt dieser Art in der Provinz Ostpreußen.

Albrechtsdorf (Kreis. Heilsberg), 13. Okt. In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. brach in später Abendstunde in den Wirthschaftsgebäuden des Hufenbesitzers Herrn Reuchel **Feuer** aus, welches nicht allein die Gebäude des Genannten, sondern auch die Wirthschaftsgebäude des benachbarten Besitzers Herrn Buchholz in wenigen Stunden in Asche legte. Sämmtlicher Einschnitt ist mitverbrannt. Herrn Reuchel sind neun Pferde und ein Schaf mitverbrannt. Zwei Knechte des Herrn Reuchel, welche letzterer mit eigener Lebensgefahr dem Flammentode entriß, haben so erhebliche Brandwunden erlitten, daß sie in das Wormditter Krankenhaus gebracht werden mußten. (Erml. Ztg.)

Y **Bromberg**, 13. Okt. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Johann Mazka aus Lischkowo wegen vorsätzlicher **Brandstiftung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe** verurtheilt. In der Nacht zum 30. Juni brannte zu Lischkowo ein von acht Familien bewohntes Haus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von den in dem Hause wohnenden Personen haben **acht in den Flammen ihren Tod gefunden**, darunter ein 11jähriges Mädchen und drei Kinder im Alter von 5, 3 und 2 Jahren. Eine Frau wurde, mit Brandwunden bedeckt, nach dem Kreis-Krankenhause in Inowrazlaw gebracht, woselbst sie ihren Wunden erlegen ist. Als Brandstifter wurde der Angeklagte ermittelt. Seine eigene Ehefrau hat ihn als solchen bezeichnet. Welchen Grund er zu der Brandstiftung gehabt, hat sich aus der Verhandlung nicht klar ergeben. Der Verurtheilte ist erst 35 Jahre alt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 14. Okt. Heute Vormittag hat im Neuen Palais ein **Kronrath** stattgefunden.

— Der Empfang der Mitglieder der **Lepra-Conferenz** bei dem **Kaiser** findet Freitag statt.

Posen, 14. Okt. Die Jubelfeier des 125jährigen Bestehens des **Grenadier-Regiments Graf Kleist** fand heute unter reger Betheiligung der Bevölkerung statt. Viele frühere Regiments-Angehörige sind hierzu eingetroffen, darunter eine große Anzahl Veteranen aus den letzten Kriegen. Die Parade über das Regiment nahm der commandirende General v. Bomsdorff auf dem Wilhelmsplatze ab. In das begeistert aufgenommene Hurrah auf den Kaiser stimmte das Publikum mit ein. Im Exercirhause findet am Nachmittag ein Festessen statt. Abends folgt Vorstellung im Stadttheater. Die Straßen tragen vielfach Flaggenschmuck.

Rom, 14. Okt. Nach der durch die Herbstferien veranlaßten Pause in dem großen Empfange wurden heute zum ersten Male wieder 500 Personen, darunter 160 irische **Pilger**, zur Theilnahme an der vom **Papste** in der Sixtinischen Kapelle gelesenen Messe zugelassen. Die Pilger defilirten darauf vor dem Papste, dessen Befinden ausgezeichnet ist. Beim Verlassen der Kapelle wurde der Papst aufs lebhafteste begrüßt.

Standesamt vom 14. Oktober.

Geburten: Siedemeister Bruno Allert, S. — Zimmergeselle Franz Harder, T. — Arbeiter Carl Block, S. — Hausdiener Hermann Mahlin, S. — Arbeiter Gustav Köseling, T. — Arbeiter Gottlieb Katt, T. — Hoteldiener Hermann Engling, S. — Arb. Bernhard Dutkowski, T. — Arbeiter August Leiß, T. — Arbeiter Johann Szydlicki, S. — Klempnergeselle Paul Baldau, S. — Arbeiter Rudolf Papius, S. — Sattler- und Tapeziergehilfe Conrad Weigle, S. — Lehrer Magnus Hotop, S. — Schmiedegeselle Robert Thamm, T.

Aufgebote: Hauptmann und Compagnie-Chef Alfred Theodor Emil Gebhardt im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 hier und Martha Olga Hedwig Müller zu Pyrehne. — Maschinenbauer Karl Eugen Kasper hier und Marianna Catharina Jankowski zu Kl. Boelkau. — Schlosser Georg Franz Richard Weichbrodt hier und Elisabeth Bertha Becker zu Dirschau. — Arbeiter August Carl Tadtke und Apolonia Feitek zu Platzig. — Arbeiter Rudolf Fraßmann hier und Anna Marie Kaminski zu Kl. Katz. — Töpfer Gustav Franz Funk hier und Maria Antonie Salewski zu Marienburg. — Arbeiter Johann Grynczkowski zu Griewe und Valerie Meisterski zu Leszcz. — Arbeiter Friedrich Sablotny und Bertha Schröder zu Kl. Pötzdorf. — Arbeiter Emil Friedrich Willkomm zu Saaben und Rosalie Kierzalewski zu Saaben. — Kaufmann Paul Franz Ebert zu Zoppot und Emma Henriette Radtke hier.

Heirathen: Königl. Bauassistent Karl Friedrich Paul Schulz zu Elbing und Margarethe Amalie Wilhelmine Meißner zu Neustadt Westpr. — Arb. Otto Ziemann zu Slawoschin und Auguste Kristal hier. — Arbeiter Ferdinand Wilhelm Schmiedeberg zu Holm und Margarethe Elisabeth Pettke hier. — Fleischermeister Alb. Karl Wolff und Emma Margarethe Reimann, beide hier. — Goldarbeiter Johannes Hugo Kneller und Clara Johanna Folten, beide hier. — Arb. Johann August Müller und Olga Mathilde Franziska Rafael, beide hier.

Todesfälle: Frau Marie Wilhelmine Müller, geb. Schumacher, 60 J. — Wittwe Julianna Jung, geb. Landshöft, 73 J. — Frau Rosalie Bernstein, geb. Meyer, fast 71 J. — S. d. Sattlergesellen Julius Pacholski, 1 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Gottfried Austein, 3 W. — S. d. Schlossergesellen Karl Granz, 2 W. — S. d. Musikers August Simon, 9 M. — T. d. Zimmergesellen Alexander Pompecki, 8 J. 3 M. — Tischlergeselle Otto Julius Richard Baumann, fast 30 J. — S. d. Arbeiters Alexander Polakiewicz, fast 4 J. — Frau Anna Esau, geb. Dieck, 27 J. — Unehel.: 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 14. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—777 Gr. 182—184 M bez.
inländisch bunt 718—766 Gr. 164—174 M bez.
inländisch roth 726 Gr. 170 M bez.
transito bunt 697 Gr. 130 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 732—741 Gr. 128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 644—674 Gr. 123—138 M bez.
transito große 656 Gr. 95 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 120 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 218—219 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 155 M bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15—4,20 M bez., Roggen- 4,05 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: schwächer, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,42½—8,40 M bez., 8,35 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 14. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 8° R. Wind: W.

Weizen war heute in etwas festerer Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 766 Gr. 164 M, hellbunt krank 718 und 724 Gr. 155 M, 724 Gr. 167 M, bunt leicht bezogen 734 Gr. 170 M, hellbunt 740 Gr. 174 M, weiß krank 756 Gr. 174 M, hochbunt 750 und 756 Gr. 182 M, weiß 756 Gr. 182 M, 777 Gr. 184 M, roth blauspitzig 714 und 718 Gr. 152 M, roth 726 Gr. 170 M, für polnischen zum Transit bunt krank 697 Gr. 130 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 741 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 644 Gr. 123 M, 656 Gr. 104 M, 662 und 674 Gr. 138 M, russ. zum Transit große 656 Gr. 95 M, kleine 632 Gr. 87 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 134 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 218 und 219 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 155 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,15 und 4,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 62,50 M, nicht contingentirter loco 43,00 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 14. Oktober.

		Crs. v. 13.
Spiritusloco	42,80	42,60
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
4% Reichs-A.	102,80	102,80
3½% do.	102,75	102,90
3% do.	96,80	96,90
4% Consols	102,80	102,90
3½% do.	102,75	102,90
3% do.	97,50	97,70
3½% westpr Pfandbr.	99,80	99,80
do. neue	99,80	99,80
3% westpr. Pfandbr.	91,80	92,40
3½% pm. Pfd.	99,80	99,80
Berl. Hd.-Gs.	165,60	164,30
Darmst. Bk.	154,50	153,50
Danz. Priv.-Bank	—	—
Deutsche Bk.	202,00	201,00
Disc.-Com.	197,60	196,00
Dresd. Bank	155,25	154,75
Oest. Crd.-A. ultimo	220,60	219,70
5% ital. Rent.	92,90	92,60
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	57,60	57,50
4% öst. Gldr.	104,50	104,90
4% rm. Gold-4 Rente 1894	90,90	90,90
4% ung. Gdr.	103,40	103,40

		Crs. v. 13.
1880 Russen	—	103,00
4% innere russ. Anl. 94	66,30	66,30
Türk. Adm.-Anleihe	95,20	95,30
5% Mexikan.	89,90	89,90
6% do.	94,70	94,60
5% Anat. Pr.	93,00	92,60
Ostpr. Südb.-Actien	99,00	98,40
Franzos. ult.	142,40	142,30
Dortmund-Gronau-Act.	185,75	185,40
Marienburg-Mlawk. A.	83,40	83,40
do. St.-P.	119,25	119,00
D. Oelmühle St.-Act.	106,10	106,10
do. St.-Pr.	108,00	108,00
Harpener	181,90	180,00
Laurahütte	165,75	163,75
Allg. Elekt. G.	264,50	263,50
Barz. Pap.-F.	192,00	192,00
Gr. B. Pferdb.	429,00	428,75
Oestr. Noten	170,00	170,00
Russ. Noten Cassa	216,55	216,50
London kurz	20,345	—
London lang	20,205	—
Warschau	216,00	215,90
Petersb. kurz	215,80	215,75
Petersb. lang	213,80	213,00

Privatdiscont 4. Tendenz: ruhig.

Berlin, 14. Okt. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse zeigte auf allen Gebieten eine feste Haltung. Deckungen in Hütten- und Kohlenactien führten zu Coursbesserungen. Banken bei geringen Umsätzen gut behauptet. Von Eisenbahnen war die schweizerische angeblich auf Genfer Anregung gefragt. Prinz Heinrichbahn schwächer. Das Plus in der 1. Oktbr.-Decade von 11 660 Frcs. soll hinter den Erwartungen zurückgeblieben sein. Fonds gut gehalten. Italiener besser auf Paris. Türken erholt. Die feste Tendenz konnte sich auch in zweiter Börsenstunde behaupten. Die Disconterhöhung in London auf 3 Proc. blieb einflußlos. Schluß ruhig.

Berlin, 14. Okt. (Tel.) In **Amerika** ist wieder eine Besserung der Preise eingetreten, die hier im Handel mit Weizen einen schwachen Wiederhall fand. Roggen hat sich im Werthe nicht zu heben vermocht. Der Verkehr war in beiden Brodfrüchten ohne Bedeutung. Hafer ist unverändert fest, aber still. Rüböl wird sehr wenig umgesetzt. Verkaufslust trat weniger hervor, als es gestern der Fall war. Für Spiritus 70er loco ohne Faß erzielte man den 20 Pf. höheren Preis von 42,80 M. Im Lieferungshandel war der Fortschritt der Preise unter dem Einfluß günstiger September-Statistik noch größer.

London, 14. Okt. Die Bank von England hat ihren Bankdiscont auf 3 Proc. erhöht.

Londoner Getreide-Terminhandel.

(Telegramm der „Danz. Ztg.")

Weizen	14. Oktober bez.	Br.	Gd.	13. Oktober bez.	Br.	Gd.
Dezember	—	—	7,6⅞*)	7,6¼	—	—
März	—	—	7,7½*)	—	—	7,6¾*)
Juni	—	—	7,6¾*)	7,5¾	—	—

*) Käufer.

Spiritus.

Königsberg, 14. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,50 M, Okt. nicht contingentirt 44,30 M, November nicht contingentirt 44,50 M, Novbr.-März nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 14. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	O	6	Regen	7
Aberdeen	756	WNW	3	halb bed.	3
Christiansund	746	WSW	3	bedeckt	5
Kopenhagen	754	SW	3	Dunst	6
Stockholm	747	SW	2	bedeckt	5
Haparanda	747	O	2	bedeckt	5
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	762	W	1	wolkenlos	3
Cork Queenstown	749	SW	5	Regen	12
Cherbourg	755	S	2	halb bed.	11
Helder	759	S	1	bedeckt	7
Sylt	756	NW	3	wolkig	9
Hamburg	758	WSW	4	halb bed.	9
Swinemünde	757	WSW	4	halb bed.	6
Neufahrwasser	755	SW	8	wolkenlos	5
Memel	750	WSW	8	wolkig	6
Paris	759	SO	1	Dunst	6
Münster	760	still	—	Dunst	2
Karlsruhe	762	SW	2	bedeckt	9
Wiesbaden	761	SW	1	bedeckt	10
München	764	S	2	wolkenlos	5
Chemnitz	762	SW	1	Nebel	7
Berlin	760	WSW	3	wolkenlos	5
Wien	764	still	—	Nebel	2
Breslau	762	SW	2	Regen	9
Il d'Aix	758	SSO	4	heiter	11
Nizza	763	O	5	heiter	10
Triest	765	OSO	1	bedeckt	14

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression über Nordeuropa, auf deren Südseite an der deutschen Küste noch stürmische südwestliche Winde wehen, verlagert sich langsam nordostwärts beim Herannahen einer südwestlich von Irland erschienenen neuen Depression. Der Luftdruck ist über Centraleuropa gestiegen und zeigt die höchsten Barometerstände über der Balkanhalbinsel. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl und theilweise heiter bei meist südwestlichen, im Binnenlande schwachen Winden; an der Küste ist überall Regen, im Binnenlande nur vereinzelt Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	755,9	6,0	W., frisch; klar u. wolkenlos.
14	12	758,6	10,2	WSW., stark; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich am heutigen Tage

Danzig, Matzkauschegasse 9,

eine

Färberei und chemische Wäscherei

eröffnet habe.

Durch erste Stellungen in den größten Städten des In- und Auslandes bin ich in der Lage, jedweden Anforderungen gerecht zu werden.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und billigst zu bedienen. Auf Wunsch liefere eventl. binnen 24 Stunden.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Grunenberg,
Danzig, Matzkauschegasse 9.

Färberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, sowie Möbel- und Decorationsstoffe jeder Art.

Special-Anstalt für Vorhänge- und Spitzenwäsche

Reinigungs-Anstalt von Teppichen, Möblements im Ganzen, Sammet-Costumes, Pelzsachen etc. etc.

Druckerei u. Appretur von zertrennten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleidern (ganz neue Dessins).

Preß-Anstalt für alten und neuen Möbelplüsch und Sammet.

Astrachanisiren von zertrennten Seiden- und Wollplüschmänteln.

Färberei und Wäscherei von Federn und Handschuhen.

Decatur von Herren- und Damenstoffen.

Specialität: Glanzentfernung von blankgetragener Kammgarn-Garderobe.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 15. Oktbr., Abends 5 Uhr. (21636

Sonnabend, den 16. Oktober, Morgens 9 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an (21622
Neu Golmkau, den 12. Oktober 1897
Georg Genschow u. Frau Elise, geb. Bageler.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut
Konitz, 9. Oktober 1897
Paul Trampe, Obersteuercontroleur, Premier-Lieutenant d. L.,
Mathilde Trampe, geb. Schlichteisen. (21634

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Kaufmanns
Carl Domnowski
findet Sonntag, 17. Oktbr., Vormittags um 11½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Marienkirchhofs aus statt. (794

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde“ ca. 15./18. Oktbr.
SS. „Mlawka“, ca. 15./18. Okt.
SS. „Jenny“, ca. 22./25. Oktbr.
SS. „Brunette“, ca. 4./8. Nov.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (21649

SS. „Annie“, ca. 21./24. Oktbr.

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Zurückgekehrt.

Dr. A. Behrendt,
Specialarzt für Nasen-, Ohren- und Kehlkopfkrankheiten,
Langgasse 31. (21613

Ich habe mich, nach 4½ jähriger Assistenten-Thätigkeit, in Danzig als

Augenarzt

niedergelassen. (21643

Dr. Albert Berent,
Augenarzt,
Wohnung: Langgasse 3.
Sprechstunden: 9—11 und 4—6.

Wohne jetzt
Dienergasse Nr. 11.
M. Gube, Lohndiener.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
4. Damm 7.
Paul Caré,
Geigenmacher.

Astrachaner Caviar,
Straßburger Schachtelkäse,
echte Kieler Sprotten,
Rügenwalder Cervelatwurst,
Maronen,
Teltower Rüben,
Magdeburger Sauerkohl,
Maggi-Suppenwürze.
Gustav Seiltz,
Hundegasse vis-a-vis d. K. Post.

Tricotagen, Strümpfe, Socken,

grösste Auswahl, gewebt u. gestrickt, empfehle zu wirklich billigen Preisen, in reellst. Fabrikaten.

W. J. Hallauer.

Der Bestand echt Jäger'scher Tricotagen 20% unter Preisliste

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No 109/110.

Feldbahnen u. Lowries,
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Cadé's Patent-



D. R. P. 44380

Sparsamste Dauerbrandöfen! Grossartige Heizkraft!

Offenes Feuer!
Energische Ventilation!
General-Vertreter für Danzig:
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 u. Holzmarkt 17.

Preislisten frei.

Kamin-Oefen.

Münchener Bier
Bürgerliches Brauhaus
empfiehlt (802
E. Kronreich,
Langfuhr 26.

Astrach. Caviar,
hochfein, empfiehlt (801
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tafelbutter, vollsaftigen Schweizer, fetten Tilsiter, guten Werderkäse, feinste Braunschweig. Cervelatwurst, hochfeine gebrannte Kaffee's empfiehlt die
Meierei Rehring Nachfl.,
Röpergasse Nr. 7.

Freitag und Sonnabend:
Kernfette Werdergänse,
Gänserücken,
Gänse-Flum und -Lebern,
Gänseklein u. -Hackfett,
Gänsepökelkeulen,
delic. Gänserollbrüste.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
NB. Gänsebrüste, sowie Wurst und Schinken werden zum Räuchern angenommen. (21645

A. L. Mohr'sche
FF-Margarine,
im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt
pr. Pfund 70 Pfg.
Max Kobielski,
Legstriess.

Hiesigen Sauerkohl,
Feinschnitt, pro ℔ 5 ₰, empfiehlt (21638
C. R. Pfeiffer,
Breitgasse 72.

Feinste pommersche
Spickbrüste,
feinsten Räucherlachs,
prima Kronen-Hummer,
Kieler Sprotten und Bücklinge,
marinirte Neunaugen
empfiehlt (800
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlg.

Neuheiten.



Posamenten,
Borten und Garnituren,
Knöpfe, Tressen, Spitzen,
Gürtel, Feder-Boas.

Eine Frau bittet um Aufträge von Herrschaften zum Stricken. Bischofsgasse Nr. 6. (811



Nach Kußfeld und Heisterneft

fährt bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See jeden **Mittwoch** und **Freitag ein Tourdampfer** und zwar um 10 Uhr Vormittags vom Johannisthor.

Der Dampfer ankert vor dem Lübecksberg und befördert bis dahin Frachtgüter (welche dort von Bord abzuholen sind) mit einem Zuschlag von 50 % zum Helaer Frachttarif. Fahrpreis 90 ₰ pro Person, Retourbillet 1,75 ℳ excl. Aus- und Einboten.

Freitag, den 15. Oktober, Vorm. 10 Uhr, **erste Tourfahrt.**

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (21582

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Die Actionäre der Danziger Actien-Bierbrauerei werden hiermit zu der am

Mittwoch, den 3. November 1897,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn Ehrhardt Franke, Langenmarkt Nr. 15, hier

stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Berichts der Direction und des Aufsichtsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths für das abgelaufene Geschäftsjahr 1896/97.
3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern und Revisoren.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien ohne Talon und Coupons und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage bei der Direction: **Heiligegeistgasse Nr. 126,** zu deponiren oder die Bescheinigung anderweiter genügender Depositen daselbst einzureichen und dagegen ihre Legitimationskarten in Empfang zu nehmen.

Gegen diese Legitimationskarten werden an den folgenden Werktagen, zwischen 9—12 Uhr Vormittags, die Actien wieder zurückgegeben werden.

Danzig, den 13. Oktober 1897. (21628

Der Aufsichtsrath der Danziger Actien-Bierbrauerei.

John Philipp,

Hypotheken - Bank - Geschäft,
Danzig, Brodbänkengasse 14, I,
besorgt die Ablösung von hochverzinslichen Bank- und Privatgeldern und übernimmt die Beschaffung etwa nothwendiger Pfandbriefe unter coulanten Bedingungen.

Neubeleihungen
werden in Danzig, den Vorstädten und Provinzial-Städten, jederzeit **zum niedrigsten, concurrenzfähigsten** Zinssatze bei prompter Zusage ausgeführt. (21642

Königsberger Wickbolderbräu
in Gebinden, Syphons und Flaschen,
Nürnberger Exportbier der Actien-Bierbrauerei v. H. Henninger und
Münchener Löwenbräu
in Gebinden und Syphons, 18 Flaschen 3 ℳ,
Engl. Porter, Pale Ale, Grätzer, stark moussirend,
Doppel-Malzbier u. eisenhaltiges Doppel-Malzbier
(von ärztlichen Autoritäten empfohlen)
empfiehlt
N. Pawlikowski, Inh. M. Kochanski,
Hundegasse Nr. 120. Telephon 428. (21641



Empfehle mein gut sortirtes

Hut- u. Mützen-Lager

für Herren und Knaben in den neuesten Formen, reelle Fabrikate, zu anerkannt billigen Preisen. (21258

S. Deutschland,
82 Langgasse 82.

Mann & Schäfer's Rundplüsch
im Engros und Detail zu haben bei (18751
Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt.

Eiserne Oefen

in grösster Auswahl, System **Meydinger** und andere bewährte Constructionen, mit u. ohne Regulirvorrichtung,

Lönholdt-Dauerbrand-Oefen,
Winter's Dauerbrand-Oefen „Germanen“,
Petroleum-Oefen
empfiehlt zu billigsten Preisen (19984
Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.



Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse **10.**

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten!



Feldbahnen
fest und transportabel,
Stahl- und Holzlowries,
neu und gebraucht,
zu Kauf und Miethe
für alle Zwecke zu billigsten Preisen. (573
Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 43.

Vergnügungen.

Hôtel de Stolp.

Freitag, den 15. Oktober:

Großes Militär-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 von Hindersin. (809

Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Vereins-Bräu,
Brodbänkengasse 47.
Heute Abend zum ersten Male in dieser Saison die beliebte selbstgemachte
Blut- u. Leberwurst mit Suppe,
sowie ff. **Biere** aus der **Vereins-Brauerei, Langfuhr** und das weltberühmte **Pschorr-Bräu** (König aller Biere).
Auch empfehle andere gute Speisen u. Getränke.
Ergebenst
21612) **A. Haase.**

Restaurant Großer Stern
im Walde bei Zoppot u. Taubenwasser.

Ich erlaube mir dem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Gönnern bekannt zu machen, daß mein Lokal **ununterbrochen auch während des Winters geöffnet bleibt.**

Für gute Verpflegung wie auch warme Räumlichkeit ist bestens gesorgt.

Sonntags: Mittagstisch bis 2 Uhr.

Hochachtungsvoll und ergebenst
21623) **Paul Senff.**

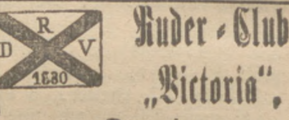
Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Freitag, den 15. Oktbr. 1897:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Letztes Auftreten
des gegenwärtigen vorzügl. Künstler-Ensembles.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sängerheim.
Heute:
Familien-Concert.
Anfang 7 Uhr. (21585

Restaurant A. Arendt
46 Jopengasse 46.
Kräft. Mittagstisch
(Ostpr. Küche)
Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck,
Hirschbraten.

Vereine.

Freitag, den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,
Sammelort zur (21644
Schleppjagd:
Gutshof Nenkau.



Ruder-Club „Victoria“,
Danzig. (21640
Im Winterlokale
„Café Hohenzollern“
Freitag:
Club-Abend.

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen am Sonnabend, d. 16. Oktbr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale Vorstädtisch. Graben Nr. 9.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Lehrer Wannack und Tanz. (798
Der Ausschuß.

Danziger Seeschiffer-Verein.
Bis auf Weiteres keine Sitzung.
Der Vorstand.

△ J. O. O. F. △
Freunde, active und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich seiner weiteren Organisation in unserem Osten anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adr. brieflich sub **N. 9019** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., einzusenden.

Verloren, Gefunden.

Ein kl. gold. Herz ist verloren. Abzugeben Melzergasse 37.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22825 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 14. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftliches.

Kassel, 11. Okt. In der hier abgehaltenen 8. Plenarversammlung des **deutschen Veterinärrathes** referirte u. a. Ober-Medizinalrath Dr. Lorenz-Darmstadt über **„Die veterinär-polizeiliche Behandlung des Rothlaufes und die Schutzimpfung“.** Nur strenge veterinär-polizeiliche Maßnahmen und Schutzimpfung können hier wirksam sein. Redner hat selbst ein Impf-Verfahren gefunden, das er des Näheren beschrieb. Der Correferent Herr Veterinär-Assessor Preuße-Danzig empfahl das Lorenz'sche Impfverfahren. Es wurde folgende Resolution gefaßt:

„Der Rothlauf erfordert, als die die Landwirthschaft am schwersten schädigende unter den Schweineseuchen, wegen der Eigenartigkeit seines Auftretens ganz besondere gesetzliche Bekämpfungsmaßregeln. Als solche empfehlen sich neben der Aufrechterhaltung der Anzeigepflicht und den nicht in allen Fällen zu entbehrenden Absperrungs- und Desinfectionsmaßregeln die Einführung der Entschädigungspflicht für ein eingegangenes Schwein durch die Errichtung von Zwangsversicherungen in Verbindung mit der Schutzimpfung, welche überall da polizeilich anzuordnen wäre, wo nach den gemachten Erfahrungen die Sterblichkeit am Rothlauf ein gewisses Maß überschreitet. Als die bisher beste und zuverlässigste Impfmethode ist die von Lorenz angewendete zu empfehlen.“

Geh. Medizinalrath Prof. Siedamagrotzky-Dresden sprach über „die **hygienische und veterinär-polizeiliche Bekämpfung der Tuberkulose und die Anwendung des Tuberkulins** in ihren Vorbedingungen und Wirkungen“. Referent hielt die staatliche Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh auf dem Wege der Zwangsimpfung für nothwendig und forderte die Einführung einer staatlichen Vieh- und Schlachtversicherung. In diesem Sinne wurde auch eine Resolution gefaßt, welche Zwangsimpfung mit Tuberkulin, verbunden mit einer auf Versicherung begründeten Entschädigung fordert, und zwar in Form einer Schlachtviehversicherung, unter Gewährung eines gewissen Staats-Zuschusses. Zugleich wurde beschlossen, beim Reichskanzler die Einführung der obligatorischen Fleischbeschau durch Gesetz innerhalb einer bestimmten Zeit für alle Bundesstaaten zu befürworten.

* **[Herbstbestellung und Maisernte in Rumänien.]** Durch die anhaltend trockene und warme Witterung des vergangenen Monats wurde die Herbstbestellung sehr behindert und an vielen Orten ganz unmöglich gemacht. Die Maisernte hat bei günstigem Wetter begonnen. Der Menge nach ist sie im allgemeinen über mittel und von guter Beschaffenheit. In Folge des warmen Wetters des vergangenen Monats ist der Neumais trocken.

Vermischtes.

Jubiläum der Firma Siemens und Halske.

Gestern Abend fand im großen Saale und im Lichthofe des Hotels „Kaiserhof“ in Berlin noch ein Festmahl zur Feier des Jubiläums statt. An den mit einer Fülle von Blumen und herrlichen Aufsätzen geschmückten Tafeln hatten etwa 500 Personen Platz genommen, unter denen man die Minister Bosse und Thielen, die Spitzen vieler staatlichen, militärischen und der städtischen Behörden, hervorragende Männer der Wissenschaft, der Technik, der Industrie, der Finanzwelt und der Presse bemerkte. Den Saal schmückten die Banner vieler befreundeter technischer Etablissements und eine Statue der Industrie. Arnold von Siemens brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf Dr. Bödiker folgende auf ein gestern abgesandtes Huldigungstelegramm eingegangene Depesche verlas:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich über den Huldigungsgruß der Inhaber, Beamten und Arbeiter des Welthauses Siemens und Halske gelegentlich der Feier seines 50jährigen Bestehens herzlich gefreut und wünschen der Firma auch ferner Blühen und Gedeihen zum Ruhme deutscher Intelligenz und Arbeitsamkeit. Auf Allerhöchsten Befehl.
v. Lucanus, Geh. Cabinetsrath.“

Minister Thielen wies sodann in längerer Rede auf die Bedeutung des Hauses Siemens und Halske hin, indem er besonders das gute Verhältniß desselben zu seinen Arbeitern betonte, und schloß mit einem Hoch auf die Firma. Wilhelm v. Siemens toastete in sehr eindrucksvollen Worten auf die Reichs- und Staatsbehörden. Das Fest verlief bei gehobenster Stimmung in der würdigsten Weise.

Ist Fürst Bismarck musikalisch?

Diese Frage wurde kürzlich in einem Salon der Berliner Aristokratie erörtert, und ein alter Parlamentarier konnte genügende Auskunft geben. Danach hat Fürst Bismarck selbst erzählt, daß er vollkommen unmusikalisch sei. „Ich habe niemals Klavierspielen gelernt“, so meinte der Fürst einst bei einer Abendtafel. „Wohl hatte ich in meiner Jugend einigen Unterricht im Klavierspiel gehabt, da ich aber kein Interesse dafür zeigte, hatte ich keinen Vortheil davon. Beim Lesen der Noten sind mir stets die Thränen in die Augen getreten. Während ich als neugebackener Quartaner in einer knappen halben Stunde das griechische Alphabet erlernte, wurde es mir stets sehr schwer, die schwarzen Köpfe mit den Strichen und Vorzeichen von einander zu unterscheiden, und ich legte daher die Notenblätter bald in die Ecke. Ich habe eben kein musikalisches Gehör und auch keinen Sinn dafür. Sehr gern höre ich eine gute italienische Drehorgel spielen, und auch ein gutes Handharmonikaspiel sagt mir zu. Im Opernhause und in der Singakademie bin ich sehr selten gewesen. Kam es doch einmal vor, so geschah es nicht aus freiem Antriebe. Einmal habe ich die Oper „Troubadour“ gehört; es war mir räthselhaft, daß ein so junger Mann wie der Manrico ein Don Juan sein kann. Ueberhaupt höre ich keine Tenoristen gern, wohl aber eine gute Posse und einen gesunden, kräftigen, derben Kalauer.“ Der Genannte versicherte, daß er diese Worte aus des Fürsten eigenem Munde gehört habe. — Bei einer anderen Gelegenheit erzählte der Fürst, daß er am 31. März 1830 durch den berühmten Professor Prediger Schleiermacher in der Berliner Dreifaltigkeitskirche eingesegnet worden sei. „Das Plätzchen in der Kirche, auf dem ich als Confirmande gesessen habe, kenne ich noch ganz genau. Auch denke ich oft an das Herzpochen, das ich empfand, als ich aufgerufen wurde, um vor den Altar zu treten und den Segen zu empfangen. Der Religionsunterricht hat mich stets tief ergriffen und ganz eigenthümlich gestimmt.“

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 14. Okt. Inländisch 15 Waggons: 2 Gerste, 1 Hafer, 6 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 36 Waggons: 1 Erbsen, 4 Gerste, 1 Hanfsaat, 9 Kleie, 20 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 173—183. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 133—144, russischer loco ruhig, 105,00. — Mais 93,50. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Oktober-November 20 Br., per November-Dezbr. 20 Br., per Dezember-Januar 20 1/8. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,85 Br. — Trübe.

Wien, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,94 Gd., 11,96 Br., per Frühjahr 11,82 Gd., 11,83 Br. — Roggen per Herbst 8,93 Gd., 8,94 Br., do. per Frühjahr 8,90 Gd., 8,91 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,96 Gd., 4,98 Br., per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br. — Hafer per Herbst 6,40 Gd., 6,42 Br., per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br.

Wien, 13. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,00, österr. Silberr. 102,10, österr. Goldr. 123,50, österr. Kronenr. 101,90, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,60, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 61,25, Länderbank 223,75, österreichische Creditb. 349,75, Unionbank 291,75, ungar. Creditb. 384,00, Wiener Bankverein 252, do. Nordbahn 262, Buschtiehrader 564,50, Elbethal-Bahn 260,00, Ferd. Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 334,00, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 82,75, Nordwestbahn 248,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 127,50, Tabak-Act. 151,50, Amsterdam 99,10, deutsche Plätze 58,83, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,52 1/2, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,83, russische Banknoten 1,27 1/4, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 283,00, Tramway 426.

Amsterdam, 13. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas niedriger, per November 217, per März 213, per Mai 212. — Roggen loco flau, do. auf Termine flau, per Okt. 124, per März 128, per Mai 128. — Rüböl loco 30, do. per Nov.-Dez. 29,75, do. per Mai 30.

Paris, 13. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Okt. 29,25, per November 29,00, per Novbr.-Febr. 28,85, per Januar-April 28,65. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl fest, per Oktbr. 61,80, per Nov. 61,60, per Nov.-Febr. 61,15, per Januar-April 60,75. — Rüböl ruhig, per Okt. 59,50, per Novbr. 59,75, per Nov.-Dez. 60,00, per Januar-April 60,50. — Spiritus fest, per Okt. 39,00, per Nov. 39,00, per Nov.-Dezember 38,75, per Januar-April 39,00. — Wetter: Aufklärend.

Paris, 13. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,07, 5% italien. Rente 93,55, 3% portug. Rente 22,00, portugies. Tabaks-Oblig. 479,00, 4% Russen von 89 102,60, 4% Russen 94 66,10, 3 1/2% russ. A. 100,20, 3% Russen 1896 94,10, 4% Serben 66,60, 4% span. äuß. Anleihe 62, convert. Türken 22,37 1/2, Türken-Loose 115,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 455,00, Türk. Tabak 322,00, Meridionalbahn 677, Oesterr. Staatsbahn 721,00, B. de France 3760, B. de Paris 846,00, B. Ottomane 603,00, Crd. Lyonn. 772,00, Debeers 724,00, Lagl. Estats. 104,00, Rio Tinto-Actien 628, Robinson-Actien 203,50, Suezkanal-Actien 3185, Wechsel Amsterd. kurz 206,56, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel auf Italien 5 1/8, Wechsel London kurz 25,17 1/2, Cheques a. London 25,19 1/2, do. Madrid k. 379,00, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,50.

London, 13. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Schwimmendes Getreide geschäftlos zu Eröffnungspreisen.

London, 13. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 13. Okt. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 111 5/8, italienische 5% Rente 92 1/2, Lombarden 7 3/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22 1/8, österreichische Goldrente 104 1/8, 4% ungarische Goldrente 102 3/4, 4% Spanier 61 7/8, 3 1/2 % Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 107 7/8, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109, 6% consf. Mexikaner 93 3/4, Neue 93. Mexikaner 91 3/4, Ottomanbank 14, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto neue 25, 3 1/2% Rupees 63 1/8, 6% fund. argent. Anleihe 86 1/8, 5% argent. Goldanleihe 89 3/8, 4 1/2% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 95 3/4, griech. 81. Anl. 31 1/2, do. 87. Mon.-Anl. 35, 4% Griechen 89. 26 1/2, bras. 89er Anl. 62, Platzdisc. 2 3/8, Silber 26 3/8, 5% Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 84, Centr.-Pacific 16 5/8, Denver Rio Pref. 48, Louisville und Nashville 58 7/8, Chicago Milwauk. 96, Norf. West Pref. neue 45, North. Pac. 52 7/8, Newy. Ontario 17 1/4, Union Pacific 22, Anatolier 93 1/4, Anaconda 6 3/8, Incandescent 1 7/8.

Petersburg, 13. Okt. Feiertag.

Chicago, 12. Okt. Weizen anfangs niedriger in Folge des Regierungsberichts und schwächerer ausländischer Märkte sowie auf Bradstreetsberichte und Verkäufe der Haussiers und der Baissiers. Im späteren Verlaufe trat auf Berichte von Ernteschäden außerhalb eine theilweise Erholung ein. Schluß stetig.

Mais schwächte sich nach Eröffnung auf Zwangsliquidation etwas ab, erholte sich aber später auf Deckungen der Baissiers und schloß stetig.

Newyork, 13. Okt. Wechsel auf London i. G. 4,82, Rother Weizen loco 0,98 5/8, per Okt. 0,95 1/8, per Nov. 0,94 5/8, per Dezbr. 93 3/8, 1/8 höher. — Mehl loco 4,35. — Mais —. — Zucker 3 5/16.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 14. Oktober.

Bullen 17 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 24—26 M., 3. gering genährte Bullen 21—23 M. Ochsen 6 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 25—26 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 22—24 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters 18 M. Kalben und Kühe 38 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 20—22 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 M. Kälber 12 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittlere Mast-Kälber und gute Saugkälber 37—38 M., 3. geringe Saugkälber 32—34 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 170 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 20—22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 M. Schweine 247 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 44—46 M., 2. fleischige Schweine 41—42 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen 1 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 757 Gr. 174, 756 Gr. 181, 781 Gr. 182 M bez., bunter 759 Gr. vom Boden 172, 754 Gr. vom Boden 171,50 M bez., rother 697 Gr. 170 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 712 Gr. bis 750 Gr. 127,50, 738 Gr. 128, 744 128,50, 711 Gr. Ausw. 126,50, 696 Gr. Ausw. 124 M per 714 Gr bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 85 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 128 M bez., Futter- russ. 79, 81, kleine ab Halle 85 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. abfallend 123 M, gesund 136, 136,25, 140 (fein) M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 122, 125, kleine 102, mit grünen bes. 122 M bez., weiße russ. von gestern Gold- mit grünen bes. 135 M bez., graue 220 M bez. (große), grüne mit Wurmstich 127 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, 108, weiße russ. bes. 114 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 230, 255 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 159 M bez., mittel russ. mit Kluten 150 M bez. — **Mohn** per 1000 Kilogr. russ. gering 245 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hirse russ. ungeschält gelb m. Geruch 80 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 150 M bez. — **Weizenkleie** per 50 Kilogr. grobe Schalen stark bes. 76 M bez. (mit Kluten). — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 75, 76 M bez.

Stettin, 13. Okt. Spiritus loco 43,50 M Gd.

Kaffee.

Hamburg, 13. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 34,75, per Dezbr. 35,00, per März 35,50, per Mai 36,00.

Havre, 13. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 42,00, per Dezember 42,50, per März 43,00. Ruhig.

Amsterdam, 13. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 13. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,40—9,52 1/2. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,45. Ruhiger. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25—22,37 1/2. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,72 1/2 Gd., 8,75 Br., per Novbr. 8,70 Gd., 8,72 1/2 Br., per Dezbr. 8,77 1/2 Gd., 8,80 Br., per Januar-März 8,85 Gd., 9,00 Br., per April-Mai 9,12 1/2 Gd., 9,17 1/2 Br. Träge.

Hamburg, 13. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,70, per Nov. 8,70, per Dezbr. 8,80, per Jan. 8,90, per März 9,05, per Mai 9,20. Ruhig.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

22) Roman von Heinrich Köhler.

„Wie richtig Sie sich darauf verstehen, Fräulein Möllner!“ stimmte Alfred ihr mit aufleuchtenden Blicken zu.

„Und so wenig ich dem aufgeblasenen Geckenthum in der Kunst das Wort reden möchte, so würde ich Sie doch gern etwas selbstbewußter sehen. Denken Sie beim Schaffen gar nicht an die Aufführung und an den Erfolg oder Nichterfolg, haben Sie nur die Arbeit im Auge und lassen Sie diese sich Selbstzweck sein, das andere wird sich nachher schon finden.“

„Ich danke Ihnen herzlich für das freundliche Interesse, das ich so gar nicht verdient habe“, sagte Alfred und streckte dem Mädchen die Hand hin, in die sie unbefangen die schmale Rechte legte. „Wie manches Mal hat Ihr freundlicher Zuspruch mich schon ermuthigt, und ich glaube, wir bedürfen manchmal eines solchen. Nun will ich Ihnen aber auch sagen, weshalb sich gerade Zweifel und Wünsche stärker in mir regen als sonst. Es ist die Begegnung mit dem Genie, die noch in mir nachzittert; können Sie rathen, was für eine Begegnung ich meine?“

„Wohl schwerlich — darum sagen Sie es mir lieber gleich.“

„Ich war bei Signora Ilona Mirani.“

„Ah!“

„Ja, bei ihr!“ sagte Alfred und seine Augen leuchteten wieder in begeistertem Feuer auf, aber diesmal galt es nicht dem stillen, schlichten Mädchen ihm gegenüber. „O, welch' ein Weib! Eben so schön und so edel gesinnt als Mensch, wie groß in ihrer Kunst. Schon am Tage ihres ersten Auftretens trug ich mich mit dem Gedanken, zu ihr zu gehen, aber heute habe ich es gewagt. Auch zu Ihnen wagte ich von meiner Absicht nicht zu sprechen. O, wenn ich Ihnen sagen könnte, wie ich sie bewundere und verehre! Und sie ist zu mir so gütig gewesen. Ich soll sie besuchen, so oft ich will und ihr auch meine Oper bringen.“

„Dann haben Sie ja eine competente Richterin gefunden“, sagte das Mädchen mit gepreßter Stimme.

Es mochte der falbe Schein der Dämmerung sein, der über ihr Gesicht einen bleichen Schimmer warf.

„Ich werde natürlich ihre Erlaubniß benutzen und sehr häufig zu ihr gehen, um von ihr zu lernen. Schon heute wirkte der kurze Besuch bei ihr eine wunderbar inspirirende Macht über mich aus. Ja, sie ist eine Diva, eine Göttin, und dabei doch so einfach menschlich und natürlich. Ich erzähle Ihnen ein ander Mal, welche peinliche Scene Gesams Ungestüm, der mir gefolgt war, in ihrem Salon veranlaßte, und wie liebenswürdig sie sich dabei benahm. Und dann — ich weiß nicht, es ist nicht ihre Kunst allein, was mich zu ihr zieht. Seit ich ihr persönlich gegenüber getreten bin, fühle ich mich ihr auch menschlich so nahe, als ob — als ob — ich kann es nicht sagen, ich weiß nur, daß ich mein Leben für sie lassen könnte.“

Der liebenswürdige Schwärmer achtete nicht darauf, daß seine freundliche Wirthin auf dies etwas harmlose Geständniß nichts erwiderte. Er war zu sehr von seinem eigenen Empfinden in Anspruch genommen und starrte verzückt vor sich hin, bis Anny ihn aus seinem Traum erweckte.

„Ich muß nun zum Papa hinaufgehen und ihm helfen, er pflegt um diese Zeit seinen Spaziergang zu machen“, sagte sie mit einem seltsam stillen Ton.

„Mein Himmel“, bemerkte Alfred, als sie schon draußen auf dem Flur standen, hastig, „da hätte ich ja beinahe wieder mein Versprechen vergessen!“ Man merkte seiner Sprache an, daß ihm die Erinnerung daran auch sehr unbequem war, und er fuhr sichtlich verlegen und dabei wieder in seine linkische Haltung verfallend fort: „Es ist eine Frage, eine Bitte an Sie, Fräulein Möllner, die ich mich doch wieder kaum getraue vorzubringen, da Sie mit der Erfüllung derselben nur weitere Unbequemlichkeiten auf sich nehmen würden.“

„Bitte, sprechen Sie es ruhig aus.“

„Mein Freund und Mitarbeiter Ludwig Eppler bat mich, Sie, resp. Ihren Herrn Papa zu fragen, ob er nicht hier im Hause mitwohnen dürfte.“

„Ja, mein Gott, wir haben doch hier kein Hotel garni“, antwortete das Mädchen, sichtlich unangenehm berührt.

„Das sagte ich ja, das ist ganz meine Meinung“, bemerkte Alfred hastig, „das heißt, er erhebt gar keine Ansprüche, die zwei Zimmer, die ich inne habe, würden für uns Beide ausreichen; daß Sie sonst keine Räumlichkeiten übrig haben, weiß ich ja. Auch wollte er sich das seine nöthigenfalls allein ausfegen und das Bett —“

Nun brach er verlegen ab, und in der Dämmerung, die auf dem Flur herrschte, bemerkte er nicht das leise Lächeln des vor ihm stehenden Mädchens.

„Das ist freilich etwas Anderes — ich meine, daß er oder vielmehr Sie die Wohnung mit ihm theilen wollen. Indessen ich sehe nicht recht ein, warum Herr Eppler gerade bei uns und in solcher Beschränkung wohnen will, da es ihm doch gewiß nicht an der Auswahl comfortablerer Logis mangelt.“

„Allerdings, wenngleich —“

„Offen gestanden, ich kann mich nicht dazu entschließen, meinen Papa darum zu bitten. Herr Eppler ist ein talentvoller Dichter, dessen Werke ich gern lese, aber er ist ein zu liebenswürdiger Mensch. Sie verstehen mich wohl.“

„Ja freilich, das war auch mein Gedanke, den ich ihm nicht vorenthielt, worauf er allerdings versprach —“

„Sie haben mit ihm darüber gesprochen?“ fragte das junge Mädchen.

Ihre Stimme hatte jetzt etwas Reservirtes, Stolzes angenommen, sie war plötzlich eine junge Dame geworden, der gegenüber der Musiker eine ziemlich hilflose Figur abgab.

„Ich wollte ihn ja nur aufmerksam machen“, stammelte er.

„Das hätten Sie nicht thun sollen“, antwortete Anny mit milderem Ton. „Es war keineswegs nöthig. Ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen.“

„Ja allerdings, Sie meinen, daß Sie schon selbst würden Ihre Stellung zu wahren wissen.“

„So ungefähr.“

„Und ich hätte ja gar nicht gewagt, Ihnen den Antrag zu machen, wenn es nicht wegen unserer gemeinschaftlichen Arbeit an der Oper wäre, die sich viel bequemer erledigen ließe, wenn wir uns unsere Ideen immer gleich mittheilen könnten.“

„Wegen der gemeinschaftlichen Arbeit an der Oper — ja so, das ist freilich ein triftiger Grund.“ — Sie machte eine kleine Pause, dann setzte sie, wie sich einen nothwendigen Entschluß abzwingend, bei dem das eigene Gefühl nicht in Betracht kommen darf, hinzu: „Bitte, sagen Sie dem Herrn, daß seinem Einzug nichts im Wege steht.“

„Nein, nein, wenn es Sie belästigt —“

„Durchaus nicht — ich habe ja nichts mit dem Herrn zu thun, und die wenige Arbeit mehr wird das Mädchen wohl noch mitmachen können“, entschied Fräulein Anny mit ruhigem Ton. „Das heißt, ich muß es erst dem Papa sagen, aber er wird — Ah, da kommt er ja die Treppe schon herunter. Mein Gott, und ich habe ihm nicht bei der Toilette geholfen!“

Sie eilte dem alten Herrn entgegen, der eben auf den Flur heruntertrat und mit einer ungewöhnlich lauten Stimme, wie die meisten Schwerhörigen, den Beiden einen guten Abend wünschte. Es war eine mittelgroße, gedrungene Gestalt mit vollständig weißem Bart und Haupthaar, an das nur selten eine Scheere zu kommen schien. Er hatte einen Sommerüberzieher an, einen breitkrämpigen Hut auf dem Kopfe und in der Hand einen derben Stock.

„Entschuldige nur, Papa, daß ich nicht eher kam, um dir zu helfen, du hättest auf mich warten sollen“, sagte Anny mit lauter Stimme.

„Thut nichts, mein Kind“, antwortete der Professor, seiner Tochter mit der Hand über die Wange streichend, und wollte, seinem Hausgenossen freundlich zunickend, an den Beiden vorbei.

„Erlaube nur einen Augenblick, daß ich sehe, ob alles richtig an dir sitzt.“

„Ueber das Sitzen schiltst du schon wieder — ich bin daran gewöhnt. Aber du siehst ja, daß ich der ärztlichen Verordnung folgen und meinen Spaziergang machen will. Bitte, halte mich nicht auf. Du weißt, es ist eine Zeitversäumniß.“

„Nur einen Moment! Richtig, da hast du den dritten Knopf in das vierte Knopfloch geknöpft.“

„Kommt ja nicht darauf an, wenn der Rock nur zu ist, mein Kind.“

„Und das eine Beinkleid steckt halb im Stiefel.“

„So werde ich es mir nicht schmutzig machen.“

„Und das rothseidene Taschentuch hängt hinten beinahe bis zur Erde herab.“

„Dann haben es die Taschendiebe bequem.“

„Und höre doch, Papa, noch eine Frage“, hielt Fräulein Anny den immer vorwärts hastenden Mann noch zurück, der es so eilig hatte, seinen vorschriftsmäßigen Spaziergang, welcher jedesmal genau dieselbe Partie betraf, hinter sich zu bekommen, und den er mit Entsetzen schon um einige Minuten verzögert sah, „Herr Schulz fragt mich eben, ob er nicht noch eine Person zu sich in die Wohnung nehmen darf.“

„Will er sich verheirathen? Meinetwegen, ich habe nichts dagegen, ich habe es auch einmal gethan.“

„Ach bewahre!“ sagte Anny mit leisem Auflachen, „es ist ein Herr.“

„Noch ein Musikant? Auch gut, ich höre es nicht.“

(Forts. folgt.)

Fettwaaren.

Hamburg, 12. Okt. Schmalz. Fester. Steam 23,50 M., Fairbank 23 M., Armour Special 26,00 M., Kingan 26,25 M., Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 31—34 M., Schlächterschmalz 60 M.

Bremen, 13. Okt. Schmalz. Ruhig. Wilcox 25¼ Pf., Armour shield 25¼ Pf., Cudahy 26½ Pf., Choice Grocery 26½ Pf., White label 26½ Pf. — Speck. Behauptet. Short clear middling loco 32.

Antwerpen, 12. Okt. Schmalz behpt., Okt. 53,75, Nov. 50,00, Dezbr. 55,75 M., Jan.-April 57,75. — Speck unverändert, Backs 73—80 M., Short middles 80 M., Nov. 80,00 M. — Terpentinöl unverändert, 63,75 M., Novbr.-Dezbr. 64,25 M., Jan.-April 65,25 M., spanisches 62,50 M.

Hopfen.

Neutomischel, 13. Okt. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“). Das Geschäft ist im letzten Berichtsabschnitte merklich stiller geworden, wozu u. a. auch die von auswärtigen Märkten einlaufenden flauen Berichte beigetragen haben. Preise haben denn auch ein wenig eingebüßt. Beste Waare brachte zuletzt 80—90 M., vereinzelt darüber, mittelgute 65—75 M., geringe von 55 M. abwärts.

Petroleum.

Bremen, 13. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 13. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¼ bez. u. Br., per Okt. 15¼ Br., per Nov.-Dez. 15¼ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Breslau, 13. Okt. (Originalbericht der „Danz. Z.“) Das Geschäft verlief in den letzten 4—5 Wochen außerordentlich lebhaft. Die Haltung war im ganzen Berichtsabschnitte eine sehr feste. Umgesetzt wurden nahezu 4000 Centner, also ganz bedeutende Posten. Etwa ⅔ der verkauften Wollen bestanden aus feinen und mittelfeinen Gattungen. Für feinste Wollen wurden gegen die Augustnotirungnn um 2—3 M. höhere Preise bewilligt. Das Geschäft scheint auch weiter lebhaft sich entwickeln zu wollen. Zufuhren sind nicht bedeutend.

Bremen, 13. Okt. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 36 Pf.

Eisen.

Glasgow, 13. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 9½ d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 3 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Stine, Petersen, Eckernsund, Mauersteine. — Lucinde, Christensen, Kopenhagen, Gasreinigungsmasse.

Gesegelt: Annie (SD.), Penner, London, Holz. — Dineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter. — Ella (SD.), Erichsen, Kopenhagen, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Goole, Holz. — Otto (SD.), de Vries, Kiel, Güter. — Nordsee (SD.), Bergmann, Bremen, Güter.

14. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Luna (SD.), Kunst, Köln (via Kopenhagen), Güter. — Glencairn (SD.), Spink, Hull, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 13. Okt.

Wasserstand: + 0,18 Meter.

Wind: SW. — Wetter: regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Capitän Kwiatkowski mit einem Kahn als Anhang, Krahn, div. Stückgüter.

Stromab:

J. Kreß, Zuckerfabrik Brzes Kujawski, Wloclawek, 170 915 Kgr. Krystallzucker.

C. Kreß, Peritz, Wloclawek, Danzig, 127 500 Kgr. Gerste.

S. Kreß, Peritz, Wloclawek, Danzig, 76 500 Kgr. Gerste.

Einlager Kanalliste vom 13. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: Ludwig Haase, Thorn, 100 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — B. Grajewski, Thorn, 95,5 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — M. Golombeck, Mewe, 113,5 To. Zucker, — L. Grajewski, Mewe, 121,5 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, — Franz Klinger, Wloclawek, 70 To. Zucker, — Peter Rutkowski, Wloclawek, 60 To. Zucker, — Jos. Grajewski, Wloclawek, 80 To. Zucker, — Th. Krzyzanowski, Wloclawek, 60 To. Zucker, Baltische Com.-Bank, Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern. — D. „Linau“, Danzig, 115 To. Petroleum, — D. „Tiegenhof“, Danzig, div. Güter, — D. „Julius Born“, Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Berliner Fondsbörse vom 13. Oktober.

Der Kapitalsmarkt zeigte mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; Reichsanleihen, Consols wenig verändert. Fremde Fonds behauptet und ruhig; Mexikaner fest. Der Privatdiscont wurde mit 4 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen fest, Lombarden schwächer, italienische Bahnen ziemlich behauptet. Inländische Eisenbahnactien theils schwächer, theils fest. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zumeist schwächer, Montanwerthe nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	96,90
Consolidirte Anleihe	3½	102,90
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
do. neue Pfandbr.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,40
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	103,30
do. do.	3½	100,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,90
do. Papier-Rente	4⅕	102,00
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,25
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,10
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe	4½	67,50
Italienische Rente	4	92,60
do. do. neue, steuerfr.	4	92,00
amor. S.3u.4.20%St.	4	91,50
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75

Rumän. amort. Anleihe	5	101,60
Rumänische 4 % Rente	4	91,60
Rum. amortis. 1894	4	90,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,20
Türk.conv.1 % Anl.L a.D	1	22,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,00
do. Rente	4	64,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	29,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe	fr.	73,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	42,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3½	99,40
do.uk.b.1906 S. VII/VIII	3½	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,50
do. unkündb. b. 1900	4	100,90
do. do. b. 1905	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,20
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,25
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,25
do. Comml.-Obl.	3½	98,25
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,00
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,10
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	132,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,25
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,75
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,10
do. Loose von 1860	4	148,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,40
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	193,50
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Miawk. St.-A.	3⅔	83,40
do. do. St.-Pr.	5	119,00
Königsberg-Cranz	7	149,25
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	98,40
do. St.-Pr.	5	119,50

Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,75
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	148,70
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	78,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,90
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,10
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,60
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,75
† Südösterr. B. Lomb.	3	76,90
† do. 5 % Oblig.	5	107,70
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	92,60
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,50
† Mosko-Rjäsan	4	101,40
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäsan-Koslow	4	101,60
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,50
do. Gen. Lien.	3	57,50
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,75	6
Berliner Kassen-Verein	129,60	6½
Berliner Handelsges.	164,30	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	117,80	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	201,00	10
do. Effecten u. W.	115,00	7
do. Grosch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	117,10	6
Disconto-Command.	196,00	10
Dresdner Bank	154,75	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,90	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,90	8
Hannöversche Bank	124,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,25	5
Meininger Hypoth.-B.	130,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	144,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,75	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit.	142,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,60	6
Schaffhaus. Bankverein	148,25	7½
Schlesischer Bankverein	135,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	106,10	—
do. Prioritäts-Act.	108,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,60	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	195,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	428,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,40	5
Allgem. Elektric.-Ges.	263,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	109,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	179,70	7½
Königs- u. Laurahütte	163,75	8
Stolberg, Zink	68,30	2
do. St.-Pr.	140,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	180,00	6
Hibernia	192,00	9½

Wechsel-Cours vom 13. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	168,75
Petersburg	8 Tg.	6	215,75
do.	3 Mon.	6	213,00
Warschau	8 Tg.	6	215,90

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	216,50

Amtliche Anzeigen.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers **Carl Raab** hier, Poggenpfuhl Nr. 9, wird heute am 13. Oktober 1897, Mittags 1 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher** hier, Hundegasse Nr. 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 15. November 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 8. November 1897, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. November 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, auf Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 8. November 1897** Anzeige zu machen. (21619

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „**Borodino**“ aus Hull, Capitain **Thornhill**, auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

15. Oktober 1897, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 14. Oktober 1897.

Königliches Amtsgericht X. (21646

Oeffentliche Verdingung

der Lieferung von rund 125 000 Stück kiefernen und eichenen Bahn- und Weichenschwellen, eingetheilt in 53 Loose.

Termin **5. November 1897, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Dienstgebäude, Zimmer 97.

Die vorgeschriebenen Verdingungshefte können bei dem Vorstande des Centralbureaus eingesehen, auch von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 60 ₰ in baar portofrei bezogen werden.

Zuschlagsfrist bis zum 26. November 1897.

Bromberg, den 13. Oktober 1897. (21625

II 9695 c. **Königliche Eisenbahndirection.**

Unterricht.

Verein Frauenwohl.

Realkurse für Frauen. Beginn den 14. Oktober.

Litteratur, 2 stündig, Herr Direktor **Meyer**.
Latein, 2 stündig, Herr Gymnasiallehrer **Steiner**.
Französisch, 1—2 stündig, Oberlehrerin Frl. **Thiele**.
Englisch, 1—2 stündig, Frl. **Anna Otto**.
Rechtskunde, 1 stündig, Herr Landgerichtsrath **Wedekind**.
Kunstgeschichte, 1 stündig, Herr Oberlehrer Dr. **Ostermeyer**.
Geschichte, 2 stündig, Frl. **B. Lindenberg**, Lehrerin der Victoriaschule.

Bei genügender Betheiligung werden Mathematik und Naturwissenschaftliche Kurse eingerichtet. Prospekte in unserm Bureau Gerbergasse 6.

Anmeldungen werden vom 1. Oktober im Bureau täglich und bei Frau Dr. **Baum**, Sandgrube 28, Montag u. Donnerstag von 11—12 Uhr Vormittag, Sonnabend von 4—5 Uhr Nachmittag entgegen genommen. (20305

Der Vorstand.

Klavier- und Violin-Unterricht

ertheilt **Hesse**, Organist der Kgl. Garnisonkirche St. Elisabeth. Vorstädt. Graben 21, 3 Treppen.

English Lessons.
Augusta Jensen,
Vorstädt. Graben 34, II.

Violinunterricht.

Cursus im Violinsp. f. Knaben u. Mädchen beg. am 15. Oktbr. in Langfuhr; wöch. 2 Std., Hon. mon. 4 M. Anm. Kl. Hammerweg 6, pt.

Malunterricht,
Hoch- und Leder-Schnittunterricht ertheilt
Helene Haaselau,
Jopengasse 30, II.
Zu sprechen von 10—11 Uhr.

Lehrerin

mit gut. Zeugn. ertheilt erfolgr. Privatunterricht u. Nachhilfest. Adressen unter A. 296 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Unterrichts-Anzeige
des (21618
Kaufmännischen Vereins von 1870.

Der Unterricht in Buchführung beginnt am **Feitag, d. 15. Okt.**, Abends 8½ Uhr, und können bis dahin noch Anmeldungen zur Theilnahme erfolgen.

Der Vorstand.

Ein Russe

erth. Unterricht in der russischen Sprache, theoretisch u. praktisch. Offerten unter A. 306 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Vermischtes.

Moskauer Internationale Handelsbank.

Centrale: Moskau.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille, Rotterdam, Stettin.

Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Saransk, Buguruslan.

Monatsbilanz per 1. September 1897.

Activa.

Cassabestand und Bankguthaben	Rbl.	1,674,696.76
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	-	9,579,563.83
Darlehen gegen Sicherheit	-	8,447,525.64
Effectenbestand	-	2,373,184.82
Conto-Corrente	-	8,965,887.15
Reservefonds*)	-	3,553,910.25
Conto der Filialen	-	3,390,088.51
Unkosten	-	453,021.95
Transitorische Summen	-	162,283.09
Immobilien	-	1,062,983.19
Protestirte Wechsel	-	35,472.52
	Rubel	39,638,617.71

Passiva.

Volleingezahltes Kapital	Rbl.	10,000,000.—
Reserve-Kapitalien: Ordentliches R. 3,483,233.74; Außerordentliches - 212,026.64	-	3,695,260.38
Depositen	-	11,699,619.27
Rediscont, Specialconti 2c.	-	1,456,825.61
Conto-Corrente	-	6,218,857.17
Conto der Filialen	-	2,935,609.53
Accepte	-	2,195,981.03
Fällige Zinsen	-	32,867.74
Zinsen und Commissionen	-	1,139,153.71
Transitorische Summen	-	132,663.90
Pensionsfonds	-	131,779.37
	Rubel	39,638,617.7

*) Laut Statuten der Bank in garantirten Werthpapieren. (21631

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde hält in grossem Farbensortiment stets vorräthig: **A. van der See Nachf.**, Holzmarkt No. 18.

Kernleder-Treibriemen,
garantirt Eichengerbung, in allen Breiten und Stärken empfiehlt
Franz Entz,
Altstädt. Graben 101. (21482

כשר

Prima Gänse u. Enten,
koscher geschlachtet, (813
Freitag früh 8½ Uhr im Laden
Gr. Wollweberg. 26.

כשר

Ganz fette Gänse
sind zu haben Husarengasse 7 a, vis-a-vis dem Kgl. Gymnasium.

Pa Brikets
ab Waggon und franco Haus offerirt billigst (806
J. Schmidt,
Jopengasse 26.

St. Estephe,
— vorzüglicher Rothwein, — empfehle ich zu festlichen Gelegenheiten und zum täglichen Bedarf,
die Flasche 90 Pfg.
exclusive Glas. (242
Max Blauert,
Ungar-Weinhandlung,
Danzig, Hundegasse 29.

Damen-Filzhüte
wäscht, färbt u. modernisirt billig und gut.
August Hoffmann,
Stroh- u. Filzhutfabrik,
26 Heilige Geistgasse 26.

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel!
anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, empfehle auffallend billig. Hutmacher-Filzstiefel, 5 Knopf hoch, M. 2,75, Pantoffeln v. 50 ₰ an. Besonders empfehle
Jagdstiefel, Comtoirschuhe,
beste Fabrikate, reichste Auswahl, billigste Preise. (21080
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Hochfeine Fracks und Frack-Anzüge
verleiht (21081
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Geldverkehr.

19—20000 Mark
Kindergelder sind sof. zu begeb. Gefl. Offert. u. A. 284 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugeldern
vermittelt (12390
Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Vortheilhafter Kauf.
Mein herrschaftliches Gartengrundstück, Große Allee, von 3 Straßen begrenzt, beabsichtige ich incl. der darauf befindlichen 2 Wohngebäude u. Rohrgewebefabrik, den
Quadratfuß mit 3,50 Mark
zu verkaufen mit ⅕ Anzahlung vom Kaufpreise. (21257
Ferd. Rzekonski,
Große Allee.

4% Pfandbriefe
zu verkaufen Poggenpfuhl 22, pt.

Ein Boot,
10—12 m lang, von einer Dampfpinasse, zu kaufen gesucht.
Adressen unter A. 274 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

1 neu. eis. Bettgest. platzesh. zu verkauf. Langgarten 90, 1, Bost.

Stellen-Gesuche.

Ein junger Mann
Materialist, gegenwärt. in Stell., sucht per sofort oder 1. Novbr. anderweit. Engagement als Verkäufer, Lagerist od. im Comtoir.
Gefl. Offerten erbitte an **Franz Karan**, Mattenbuden Nr. 9.

Eine ältere Frau
bittet 1 od. 2 Tage i. der Woche u. Besch. zum Wäsche- u. Kleider auszubess. 3. erf. Bischofsgasse 6.

Suche Köchin u. Hausmädchen vom 15. Oktober auch später sow. Stubenmädchen zu Martini für Güter mit nur guten Zeugnissen.
Hardegen Nachfl.,
Heilige Geistgasse 100.

Stellen-Angebote.

Ein Lehrling
mit angemessener Schulbildung findet gegen steigende monatliche Vergütung Aufnahme bei
Rohleder u. Neteband,
Papier-Großhandlung, Danzig.

Zwei Laufburschen
werden gesucht.
Zu melden Vormittags von 9—10 Uhr.
Expedition der „Danziger Zeitung“.

Ein mit gut. Zeugnissen verseh.
Kindergärtnerin
wird zum 1. Nov. gesucht. Adr. u. A. 304 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Söhne anst. Eltern, welche das Maschinenbaufach erlernen woll., melden sich (795
R. Bergmann, Maschinenfabrik, Langgarten 28.

Für mein Kohlengeschäft suche per sofort oder später einen
Lehrling
und einen (805
jungen Mann.
Off. unt. A. 303 a. d. Exp. d. Ztg.

Miethgesuche.

Ein Comtoir
mit größerem Lagerraum, eventl. ein Speicherunterraum, sogleich zu miethen gesucht. (21555
Gefl. Offert. unt. A. 287 an d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Nov. d. J. und später auf dem Hakelwerke oder in der Nähe desselben eine
Wohnung
von 2 oder 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör.
Offerten unter H. L. postlag. Liebstadt erbeten. (21578

Zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 49
ist die Part.-Wohn. v. 4 Zimm., Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm. M. 1050. Näh. das. 1 Tr. rechts.

Laden
Melzergasse 16, in welchem seit **10 Jahren Obsthandel** betrieben, ist zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe bei **Gennert.** (789

Comtoir
nebst Wohnung und Zubehör (Badestube) im Neubau Röpergasse 14, hochparterre. (787
Näheres Sandgrube 23, I.

Laden, Wohnung, gew. Keller Jopeng. zu v. Wallplatz 12 a, I.

Lagerschuppen am Packhof bill. zu vermiethen. Näh. Schäferei 3.

Ein möbl. Vorderzimmer
mit Kab. u. sep. Eing. v. gl. od. sp. zu verm. 3. Damm 14, 1 Tr.

Freundl. möbl. Vorderzimm. u. Kab. preiswerth zu vermiethen. Näher. Frauengasse 43, 4 Tr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.